

Editorial

München macht keine Ausnahme: Rechte Gewalt und Aktivitäten rechtskonservativer und rechtsextremistischer Gruppierungen haben auch hier zugenommen. Konkrete Fakten sollen dies sichtbar machen und zeigen, welche Formen die Übergriffe in und um München angenommen haben und wie es Rechtsextremen gelingt, auch ohne spektakuläre Neonazi-Aufmärsche wie am 1. März 1997, ihre Aktivitäten in Bayern und insbesondere im Raum München auszuweiten. Polizei- und Verfassungsschutzberichte oder die Presse sind hier keine zuverlässigen BerichterstatteInnen. Einige der von uns aufgelisteten Übergriffe sind in keiner der obengenannten Veröffentlichungen nachzulesen. Was an ihrem Wahrheitsgehalt nichts ändert.

Die Chronologie zum Jahr 1999 soll vor allem einen Überblick über die Geschehnisse des letzten Jahres liefern. Sie ist sicher nicht vollständig und subjektiv in der Einstufung von Gruppen und Aktionen als „rechts oder rechtsextrem“. Während die CSU keine rechtsextreme Partei ist, hätte es ihre rassistische Unterschriften-Kampagne trotzdem vollauf verdient, aufgenommen zu werden. Diesen Rahmen hätte sie jedoch gesprengt und so mußten wir sie herauslassen. Im wesentlichen haben wir uns auf den Raum München beschränkt, punktuell gehen wir aber auch darüber hinaus: Größere rechte Demonstrationen oder Veranstaltungen wurden aufgenommen, außerdem solche, an denen RechtsextremistInnen aus München teilgenommen haben. Und manche einfach, weil wir es wichtig fanden, sie zu nennen. In begrenztem Maß haben wir auch die Gegenaktivitäten von AntifaschistInnen erwähnt, wenn diese in direktem zeitlichen und räumlichen Zusammenhang mit etwa einem Neonazi-Aufmarsch standen. Schwerpunkt bilden jedoch die rechten Aktivitäten.

Hoffentlich ermutigt diese Broschüre einige dazu, uns Informationen über rechte Übergriffe und Aktivitäten zuzutragen.

A.I.D.A. e. V.

Postfach 430 147, 80731 München
 mail: info@aida-archiv.de, Internet: www.aida-archiv.de

Die **Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e. V.** sammelt seit fast zehn Jahren Material zu Themenbereichen wie Nationalismus und Rassismus, Informationen von und über neokonservative, rechtsextreme und faschistische Gruppierungen sowie Publikationen zum Thema Antifaschismus und vieles mehr. A.I.D.A. archiviert Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Flugblätter, Aufkleber, Spuckis und anderes von faschistischen Bewegungen und aus der antifaschistischen Arbeit. Seit der Gründung des A.I.D.A.-Vereins im Jahr 1990 sammeln wir das für antifaschistische Aktivitäten dringend notwendige Hintergrundmaterial. Durch A.I.D.A. sollen diese Informationen möglichst vielen Leuten zugänglich gemacht werden. Über Anfragen an untenstehende Adresse könnt ihr das Archiv auch für euch nutzen. Da wir uns nur über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanzieren, berechnen wir für das von uns zur Verfügung gestellte Material die Kopierkosten. Übrigens: Unterstützung, ob in Form von Material oder Geldspenden, können wir immer gut gebrauchen!

A.I.D.A. e. V.
 Postgiroamt München
 BLZ 700 100 80
 Konto-Nr.: 1540 40-802

Herausgeberin & V.i.S.d.P.:
 Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München e. V. (A.I.D.A. e. V.)
 Postfach 430147, 80731 München

Gesamtherstellung:
 Eigendruck im Selbstverlag

Nachdruck:
 In Antifa-Publikationen mit vollständiger Quellenangabe, andernfalls nur nach Rücksprache mit A.I.D.A. e. V..

Inhalt

3 Chronologie faschistischer Aktivitäten im Raum München	und Südbayern - 1999
3 Gerd Sudholt - rechter Publizist	
4 Nationales Infotelefon Bayern (NIT)	
5 Neonazis in der Region 10 rund um Ingolstadt	
7 Deutsche Stimme - das Parteiorgan der NPD	
9 Jens Pühse	
10 .. Paneuropa Union & Paneuropa-Jugend Deutschland	
12 .. Otto von Habsburg	
14 .. Bernhard Schaub - Schweizer Revisionist in München	
14 .. Anton Malloth - ehemaliger SS-Offizier	
17 .. Alexander Feyen - JN Bayern	
18 .. Auswahl-Chronologie: Rosenheim in den 90ern	
19 .. Rechte in Rosenheim und Umgebung	
20 .. Rechtsextremismus in und um Landshut	
22 .. Udo Voigt	
22 .. Sascha Roßmüller	
24 .. Erwin Guido Kolbenheyer	
25 .. Personenregister	
26 .. Sachregister	
27 .. Antifaschistische Adressen	

Januar 1999

31. Dez. 1998 / 1. Jan. 1999

Zwölf Skinheads zielen in der Agnes-Bernauer-Straße in München mit Feuerwerksraketen auf eine Gruppe von etwa 30 Partygästen. Bei der darauf folgenden Schlägerei schießt ein Skinhead mit einer Gaspistole in die Menge: Sechs Verletzte. 12 Skinheads haben mit einer Anklage wegen Körperverletzung und Landfriedensbruch zu rechnen.

31. Dez. 1998 / 1. Jan. 1999

Vier Skinheads schlagen vor der Stadthalle im oberbayerischen Penzberg einen jungen Mann krankenhaushausreif und brechen ihm mehrere Rippen. Im anschließenden Verhör gibt einer der Täter die Identität seiner drei Kameraden im Alter von 19 bis 21 Jahren preis. Die vier Skins stammen aus Penzberg, Hohenpeißenberg, Peißenberg und Polling. Gegen sie wird Anzeige wegen Körperverletzung gestellt.

31. Dez. 1998 / 1. Jan. 1999

Rechte Skins greifen am Marienplatz einen jungen Punk an. Er trägt Prellungen und ein blaues Auge davon.

4. Januar 1999

Der *Politische Informationsclub* (PIC) der NPD veranstaltet eine Diskussion in der Gaststätte „Bayerischer Herold“. Vor etwa 40 Personen sprechen unter anderem der Bundesvorsitzende der NPD, **Udo Voigt** und **Per Lennart Aae**, der Geschäftsführer der NPD-Rechtsabteilung.

9. / 10. Januar 1999

Etwa 50 Plakate der NPD mit der Aufschrift „Wir räumen auf! Schluß mit Volksbetrug - Arbeit zuerst für Deutsche! NPD - Nationaldemokraten“ und zahlreiche Spuckis werden vor allem in den Münchner Stadtvierteln

Haidhausen und Glockenbach verklebt. (V.i.S.d.P.: **R. Ollert**, Holzstr. 49, 80469 München)

9. / 10. Januar 1999

Zu einem Skinhead-Konzert in der oberbayerischen Grenzregion bei Freilassing (Nähe Traunstein) reisen etwa 70 rechtsextreme



Skinheads aus dem gesamten Bundesgebiet an. Das Konzert wird von der Polizei verhindert, die Skins reisen wieder ab. Sichergestellt werden Flugblätter, rechte Musikkassetten und Baseballschläger.

13. Januar 1999

Der NPD-Bezirksvorsitzende **Klaus Haase** versucht den Schulterschluss mit der CSU: Er macht den CSU-Bezirksverbänden Augsburg und Schwaben ein Angebot zur Unterstützung ihrer rassistischen Unterschriftensammlung gegen die doppelte StaatsbürgerInnenschaft.

14. Januar 1999

Gert Sudholt, (siehe Kasten) Eigentümer der Verlagsgemeinschaft Berg, wird vom Schöffengericht

Starnberg wegen Volksverhetzung zu vier Monaten Haft auf Bewährung und einer Geldstrafe von 4.000 Mark verurteilt. Er hatte das in Konstanz erschienene Buch „Uns trifft keine Schuld“ zum Verkauf angeboten. Das Buch wird danach bundesweit eingezogen. Ein weiteres Verfahren wegen Verharmlosung des Holocaust bei der Verbreitung von „Geheimakte Gestapo-Müller“ ist dagegen eingestellt worden.

16. Januar 1999

In der Münchner Gaststätte Mathäer am Hasenberg findet der Bundesparteitag der *Deutschen Volksunion* (DVU) statt. **Gerhard Frey** wird erneut zum Parteivorsitzenden gewählt. Am gleichen Tag findet auch der Parteitag des DVU-Landesverbands Bayern statt. Beide Veranstaltungen werden in aller Kürze und eher pro forma durchgeführt, um die Allmacht Freys innerhalb der Partei zu bestätigen.

21. Januar 1999

Ein Antifaschist gerät am Münchner Ostbahnhof in eine Personenkontrolle. Dabei wird ein Flugblatt aus Leipzig gefunden, das zu

Gert Sudholt

Dr. phil. Gert Sudholt (geb. 1943) ist unter rechten Publizisten kein unbeschriebenes Blatt. In den 70er Jahren war er Mitarbeiter der Deutschen Wochenzeitung des Gerhard Frey, als auch Kreisvorsitzender der NPD in München. Nach drei Jahren als stellvertretender Vorsitzender wurde er 1973 zum Vorsitzenden der Gesellschaft für freie Publizistik (GfP) gewählt, einer Organisation ehemaliger NSDAP- und SS-Angehöriger, die als Bindeglied zwischen rechtsextremen Verlagen und AutorInnen dient. Erst nach zehn Jahren gibt Sudholt das Amt an Rolf Kosiek ab. In seiner Verlagsgemeinschaft Berg (VGB) vereint Sudholt gleich drei rechtsextremistische Verlage: Türmer-Verlag, Vowinkel-Verlag und Druffel-Verlag - das Gesamtprogramm bleibt geschichtsrevisio-nistisch und nationalistisch. 1977 wird er außerdem Mit-gesellschafter des Hohenstaufen-Verlages. Ab 1982 gibt die VGB die Deutschen Monatshefte heraus. 1990 gibt er die Publikation an Nation Europa ab, nur um sich später an einer anderen rechten Publikation zu versu-chen: Opposition. Magazin für Deutschland. Bis zu seiner Verurteilung im Januar 1999 war Sudholt bereits 1990 wegen Ausschwitzleugnung zu einer Geldstrafe und 1993 zu sechs Monaten Haft und 10.000 Mark Geld-strafe verurteilt worden.

Aktivitäten gegen den NPD/JN-Bundesparteitag aufruft. Die Polizei nimmt dies zum Anlass, um den Infoladen München und die Privatwohnung des Antifaschisten zu durchsuchen.

23. Januar 1999

Am Samstagabend kommt es an der Donnersberger Brücke im Zentrum Münchens zu einer Auseinandersetzung zwischen etwa zehn Naziskinheads und 15 PolizeibeamtInnen. Einzelheiten sind nicht bekannt.

23. Januar 1999

Eine Demonstration des Antifaschistischen Aktionsbündnisses Bayern macht auf die zunehmenden Aktivitäten der Kameradschaft *Frankens Widerstand* aufmerksam.

25. Januar 1999

Sieben Skinheads greifen im Münchner Westpark zwei Schülerinnen nicht-deutscher Herkunft an. Beide werden mit ausländerfeindlichen Parolen beschimpft, geschlagen und getreten.

26. Januar 1999

Die Gemeinde Neuburg-Schrobenhausen kämpft weiter gegen die Ansiedlung des NPD-Organs *Deutsche Stimme* auf dem Gelände **Anton Pfahlers** in Sinning: Das Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen legt Beschwerde gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichtes München ein, das verhindert hatte, die Arbeit der *Deutschen Stimme* in Sinning aus baurechtlichen Gründen zu verbieten.

27. Januar 1999

Versuchten Mord in mindestens 20 Fällen und versuchte schwere Brandstiftung wies das Landgericht Augsburg vier Männern im Alter von 17 bis 24 Jahren nach und verurteilte sie zu Freiheitsstrafen zwischen vier und sieben Jahren. Sie hatten im Mai vergangenen Jahres einen Brandanschlag auf ein AsylbewerberInnenheim in Aichach verübt.

30. Januar 1999

In der Nacht werden in München Plakate der NPD/JN vor allem im Stadtteil Laim verklebt. Aufschrift: „Stoppt die doppelte Staatsbürgerschaft - Leistet Widerstand! - Ihre Münchner NPD/JN“.



Andreas Thoben

Februar '99

Anfang Februar 1999

Auch der bayerische Verfassungsschutz scheint die von der rechts-extremen Szene ausgehende Gefahr allmählich ernsthaft wahrzunehmen.

Nach einer Ansage des *Nationalen Infotelefon Bayern* (siehe Kasten) soll es Anwerbeversuche in der Szene gegeben haben.



Friedhelm Busse, Betreiber des NIT Bayern

4. Februar 1999

Rund zehn Neonazis pöbeln auf dem Marienplatz drei junge Punks aus der Schweiz an. Eine Punkerin wird dabei mehrmals von den Skinheads getreten und erleidet Prellungen und Verletzungen an den Beinen. Die von PassantInnen herbeigerufene Polizei nimmt alle Skins vorübergehend fest.

7. Februar 1999

Zwei Neonazis verkleben in der Laimer Unterführung Hakenkreuz-

aufkleber der NSDAP/AO. EinE AugenzeugIn ruft die Polizei, die die beiden Neonazis wenig später in der Winfriedstraße verhaftet. Bei einem wird eine Tasche mit Propagandamaterial sichergestellt.

9. Februar 1999

Unbekannte Neonazis beschmieren die S-Bahnhaltestelle Laim mit Sprüchen wie „SS-SA Bavaria“, „Zecke verrecke“, „Zecken Raus“, „Wenn dein starker Arm es will, stehen alle Räder still“ (mit Hakenkreuz), „Antifa- Ha ha ha“ und Hakenkreuzen.

10. Februar 1999

Andreas Thoben, ex-Bezirksausschußsmitglied der Republikaner, wird erneut wegen Volksverhetzung in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Haft verurteilt. Der 37jährige Radio- und Fernsehtechniker wurde bereits 1997 zu einer siebenmonatigen Haftstrafe verurteilt, weil er antisemitische und rassistische

Fortsetzung Seite 6

Nationales Infotelefon Bayern

Seit Dezember 1997 betreibt **Friedhelm Busse** in München das Nationale Infotelefon (NIT) Bayern. Die NITs haben sich bei RechtsextremistInnen inzwischen zur kurzfristigen Mobilisierung zu Versammlungen, Demonstrationen und Konzerten fest etabliert. Als „Stimme des nationalen und volkstreuen Widerstandes“ meldet sich das Münchner NIT allwöchentlich zu Wort. Im Gegensatz zu anderen NITs müssen die HörerInnen des NIT Bayern lange Platitüden und immergleiche Hetztiraden z. B. gegen den „schwarz-rot-goldenen Gänsekiel und sabbernden Friedensapostel Mechttersheimer“, „den Altherrenclub der schwarz-weiß-roten-Methusalem, genannt Republikaner“ oder die DVU über sich ergehen lassen. An aktuellen Informationen dagegen mangelt es im Vergleich mit anderen NITs eher. Ausnahmslos angekündigt werden die Veranstaltungen des „Nationalen Widerstandes“ mit ihrer „Speerspitze“ NPD oder JN und es wird zu tatkräftiger Unterstützung aufgefordert. Ebenfalls wohlwollend berichtet wird über die Hilfgemeinschaft für nationale Gefangene und ihre Angehörigen e. V. (HNG).

Neonazis in der Region 10

Die Region 10 nördlich von München – also die Landkreise um Ingolstadt, Neuburg an der Donau, Pfaffenhofen und Eichstätt – ist bislang kaum als Sammelpunkt Rechtsradikaler und NeofaschistInnen bekannt gewesen. Dennoch hat sich die Region, vor allem Sinning, ein Dorf das bayernweit für Schlagzeilen gesorgt hat, in den letzten Jahren zu einem Zentrum der rechten Szene in Bayern entwickelt. Nicht nur die Präsenz jugendlicher, rechter Skinheads auf der Straße hat zugenommen: Fast unbemerkt siedelten sich wichtige Köpfe aus Kreisen der NPD/JN an, fanden Parteitage und andere deutschland- und sogar europaweite Treffen statt. Bereits im November 1997 konnte die *Deutsche Liga für Volk und Heimat* in Kösching ihren „Strategiegipfel“ unter Teilnahme allerlei rechtsextremer Prominenz abhalten. Am 11. Juli 1998 organisierte die NPD eine Demonstration in Ingolstadt, an der ca. 120 Personen teilnahmen. Am 30. Mai '99 trafen sich in der Berchinger Diskothek Skyline fast 600 rechte Skinheads aus dem In- und Ausland zu einem Konzert mehrerer rechtsextremer Bands.

Rechtes Zentrum auf dem Land: Sinning

Zentrum der Aktivitäten ist vor allem das 700-EinwohnerInnen-Dorf Sinning bei Neuburg an der Donau. Nicht nur, dass die Nationaldemokratische Partei

Deutschlands (NPD) dort ihre Zeitung *Deutsche Stimme* (DS) gedruckt und von dort aus verschickt hat, auch **Jens Pühse**, vielen AntifaschistInnen noch aus Zeiten der *Nationalistischen Front* (NF) als Kader bekannt, hat dort seinen Versand *Pühses Liste* betrieben, der Neonazi-Devotionalien aller Art, etwa CDs, Medaillen, T-Shirts, Fahnen etc. anbietet. Im Sog der DS siedelten sich auch die *Jungen Nationaldemokraten* (JN) und die Bundesgeschäftsstelle des *Nationalen Hochschulbunds* (NHB) an. Vorübergehend wurde Sinning auch zum Sitz der „Auslandsvertretung“ oder auch „Generalvertretung in der BR Deutschland“ der *Nationalen Initiative Schweiz*, die namentlich durch **Stefan Göbeke-Teichert** aus Aichwald / Baden-Württemberg vertreten wurde. Göbeke-Teichert soll unter anderem bei der *Süddeutschen Allgemeinen Zeitung* aktiv gewesen sein, die zum „nationalen Medienver-

bund“ um die *Berlin-Brandenburger-Zeitung* gehört. Ihm wird auch der Vertrieb der Fanzines *Der Morgenstern* und *Morgenrot* von Sinning aus zugeschrieben.

Rechtsextremes Siedlungsprojekt

Möglich gemacht hat dies **Anton Pfahler** (53), ehemaliges Mitglied der Wehrsportgruppe Hoffmann, der sein Anwesen (ca. 3.500 qm) für diese Aktivitäten zur Verfügung gestellt hat. In der Publikation *Huginn und Muninn der Arbeitsgemeinschaft Naturreligiöser Stammesverbände Europas* (ANSE) verkündete er auf einer ganzen Seite den Plan auf seinem Anwesen eine „Ansiedlung von ähnlich denkenden Deutschen“ zu schaffen, die dort ein „arteigenes“ Leben führen sollen. Sein Vorhaben konnte er allerdings nicht weiter verfolgen, da das LKA ca. ab 1998 gezielt einen V-Mann auf ihn angesetzt haben soll, um Beweise für illegale Waffenverkäufe Pfahlers zu sammeln. Aufgrund der Beweise wurde im Juni 1998 eine Razzia auf dem Gelände Pfahlers durchgeführt, bei der unter anderem Handgranaten, MP5s und Sturmgewehre aus dem 2. Weltkrieg gefunden wurden. Pfahler wurde daraufhin in U-Haft genommen, im September 1999 folgte der Prozess am Ingolstädter



Demonstration der Jungen Nationaldemokraten in Ingolstadt 1997

Landgericht. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren, acht Monaten, sein Komplize **Alexander Larras** zu vier Jahren, drei Monaten verurteilt.

JN und NPD in der Region 10

Das Gelände Pfahlers hatte als Ausgangspunkt für rechtsextreme Bewegungen massive Auswirkungen auf das Umland, insbesondere Ingolstadt. Im Juli 1999 wurde dort ein sogenannter JN-Stützpunkt gegründet und aus diesem Anlaß eine JN-Demonstration am 24. Juli durchgeführt mit anschließendem Kameradschaftsabend durchgeführt. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat **Frederick Seifert**, Kollegstufensprecher an einem Ingolstädter Gymnasium und stellvertretender Landesvorsitzender der JN. Seifert ist es gelungen, die bis dato vorhandene Neonazi-Szene zu mobil-

sieren und in Gruppen zu organisieren. Seine Organisationsversuche reichen bis in die umliegenden Landkreise, etwa nach Pfaffenhofen an der Ilm. Für AusländerInnen, Andersdenkende und ihnen Unbequeme stellen die Neonazis in der Region eine ernstzunehmende Gefahr dar. Im Sommer 1999 beispielsweise planten Neonazis nach einem Fest einen Überfall auf ein Flüchtlingsheim – die Polizei konnte die praktische Umsetzung im letzten Moment verhindern. In die regionalen Medien schaffte es der Vorfall daher nicht.

Am 5. November 1999 kam es erneut zu einem überregionalen Neonazi-Treffen, das als „Saalveranstaltung des nationalen Widerstands“ bezeichnet wurde. Zum Thema „Für Deutschland! Gegen Überfremdung und multikulturellen Wahn“ sprachen der freie Nationalist **Christian Worch**

aus Hamburg und der JN-Bundesvorsitzende **Sascha Roßmüller**. Dieses Treffen diente gleichzeitig als Informationsveranstaltung zu der am folgenden Tag in Rosenheim stattfindenden Großdemonstration. Treffpunkt war neben der Diskothek „Take off“, die bereits als beliebter Neonazitreff bekannt ist, die benachbarte „Auwaldsee Gaststätte“. AntifaschistInnen aus der Region stellten eine

spontane Gegenkundgebung auf die Beine. Neonazis zeigen in der Region 10 zunehmend Präsenz und gehen zudem gezielt auf Menschen los, die nicht in ihr Weltbild passen. Trotz der Haftstrafe Pfahlers und der Tatsache, dass dieser den Mietvertrag der *Deutschen Stimme* gekündigt hat und diese daher ins sächsische Riesa umziehen musste, haben diese Umtriebe noch längst nicht nachgelassen. Im Gegenteil: die Strukturen festigen sich weiter und zudem soll sich inzwischen auch eine Anti-Antifa-Gruppe gegründet haben. Erst vor kurzem fanden erneut zwei überregionale Treffen in der Region 10 statt: Eine Julfeier am 25. Dezember 1999 und am 22. Januar 2000 eine JN-Demonstration in Neuburg an der Donau unter dem Motto „Deutschland in Not - Widerstand jetzt“. Aber auch AntifaschistInnen sind im

letzten Jahr nicht untätig geblieben. Die Abschlusskundgebung der Demonstration am 24. Juli konnte gestört werden und am 30. Oktober wurde ein antifaschistischer Aktionstag in Sinning veranstaltet. Ein breites antifaschistisches Bündnis vor Ort hat sich zum Ziel gesetzt, den Rechtsextremen in der Region keine Ruhe zu lassen und den Widerstand auch nach Wegzug der DS nicht aufzugeben.



Fortsetzung Chronologie Februar:

Flugblätter verteilt hatte. Thoben hatte 1997 und 1998 auf dem Marienplatz, vor der israelischen Botschaft in Bonn und vor einem Münchner Festzelt Flugblätter verteilt (Tenor: „Parteien in Judenhands“, „Noch mehr Steuermilliarden für Israel“) und trug dabei ein T-Shirt mit der Aufschrift „Ich grüße meine jüdische Sippe und schenke Euch Deutschland“.

12. Februar 1999

In einer Münchner S-Bahn werden ausländerfeindliche Schmierereien angebracht mit Sprüchen wie „Nur ein toter Asylanter ist ein guter Asylanter“. Noch am selben Abend pöbeln drei Naziskins in der Trambahnlinie 19 in Laim. Ein junge Frau, die Zivilcourage zeigt und sich bei den Nazis beschwert, wird verbal angegriffen. Beim Verlassen der Tram trommeln die Nazis mit den Fäusten wie wild an die Fensterscheiben der Trambahn, um die Frau einzuschüchtern.

Im brandenburgischen Guben wird in derselben Woche der 28jährige Omar ben Noui von 15 Neonazis in den Tod gejagt.

13. Februar 1999

Eine Gruppe von etwa sechs Skinheads greift im Münchner Glockenbachviertel zwei Jugendliche an. Sie sprühen ihren Opfern Tränengas ins Gesicht und traktieren sie mit Fußtritten. Beide kommen noch mit leichten Verletzungen davon.

13. Februar 1999

Zwei etwa 20jährige Skinheads zwingen im Landshuter Stadtpark ein zehnjähriges Mädchen, den Hitlergruß zu zeigen und „Heil Hitler“ zu rufen, und drohen, andernfalls ihre beiden fünfjährigen Geschwister in die Isar zu werfen. Einer der Skins wirft einen festgepressten Schneeball und verletzt damit das Mädchen am Auge.

15. Februar 1999

Auf dem Marienplatz demonstrieren spontan etwa 100 Menschen gegen die Ermordung des 28jährigen Omar ben Noui im brandenburgischen Guben. Eine Woche nach der Spontandemonstration erhalten zwei AntifaschistInnen Vorladungen vom Münchner Staatsschutz. Ihnen wird vorgeworfen auf der Demonstration die Parole: „Nazis morden, der Staat schiebt ab, das ist das gleiche Rassistenpack“ gerufen zu haben. In den Augen der Münchner Polizei soll damit bereits der Straftatbestand „Verunglimpfung des Staates“ erfüllt sein.

17. Februar 1999

Die Republikaner begehen in Geisenbrunn den ‚Politischen Aschermittwoch‘. Als Redner treten der bayerische Landesvorsitzende der REP, **Johann Gärtner**, und der Bundesvorsitzende **Rolf Schlierer** auf.

Februar 1999

Die NPD/JN verklebt in mehreren Münchner Stadtteilen Plakate gegen die doppelte Staatsbürgerschaft, unter anderem in Giesing rund um den Nockherberg, in Laim, im Glockenbachviertel und im Stadtviertel Berg am Laim.

Februar 1999

Auf dem Fußballspiel der 2. Bundesliga Unterhaching gegen FC St. Pauli tauchen etwa 30 Neonazis auf und schwenken die schwarz-weiß-rote Fahne.

Februar 1999

Zwei Punks werden nach einem Konzert in der Glockenbachwerkstatt von fünf Skinheads angegriffen. Die Nazis sprühen ihnen Tränengas ins Gesicht, stoßen sie zu Boden und schlagen auf sie ein.

Februar 1999

Führungswechsel auf dem Landesparteitag des NPD-Landesverbandes Bayern: Gewählt wurden von 72 Delegierten **Franz Salzberger** aus Niederbayern zum Vorsitzenden, **Per Lennart Aae** zum stellvertretenden Vorsitzenden (Aae ist auch Leiter des Amtes Politik und Bündnisse im NPD-Parteivorstand), **Klaus Beier** zum stellvertretenden Vorsitzenden (Beier ist auch NPD-Bundespressesprecher) und **Ralf Ollert** zum stellvertretenden Vorsitzenden (Ollert ist auch mittelfränkischer Bezirksvorsitzender).

23. Februar 1999

Vortrag von **Herbert Ammon** im Sudetendeutschen Haus zum Thema „Die Vertreibung der Deutschen. Defizite in der deutschen Zeitgeschichtsschreibung“.

26. Februar 1999

Drei Nazi-Skinheads beschimpfen zwei Punks unter anderem mit der Bezeichnung „Zecken“. Sie werfen eine Bierflasche nach ihnen und schlagen mit Fäusten auf sie ein, wobei einer der Punks am Auge getroffen wird. Später sagen die Skinheads aus, sie

hätten sich durch die Anwesenheit der „zwei Zecken“ gestört gefühlt und deshalb auf sie eingeschlagen.

26. Februar 1999

Unbekannte TäterInnen versuchen den Fußballstreifer vor der Haustür einer Türkin mit Hilfe von Papier in Brand zu setzen. In den Briefkasten werfen sie ebenfalls brennendes Papier und beschmieren ihn mit dem Spruch „Türken raus“.

28. Februar 1999

Die NPD/JN muss nach 30 Jahren ihre Zentrale in der Münchner Holzstraße aufgeben. Die NPD hatte dort ihre Landeszentrale Bayern und die Münchner Geschäftsstelle. Die JN hielten dort seit geraumer Zeit einmal wöchentlich Kameradschaftsabende ab. Die bayerische Landeszentrale wird danach in das bayerische Dorf Sinning im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, etwa 50 Kilometer von München entfernt, verlegt, wo seit 1998 bereits die Redaktion des NPD-Blattes *Deutsche Stimme* (siehe Kasten) ihren Sitz hat.

28. Februar 1999

Drei alkoholisierte Skinheads beleidigen einen Türken mit fremdenfeindlichen Parolen. Einer

versetzt ihm ohne Vorwarnung einen Faustschlag ins Gesicht, zu zweit schlagen die Skins danach weiter auf ihn ein. Die Angreifer können von der Polizei noch in der Nähe des Tatorts festgenommen werden.

März 1999

März 1999

Der Bund freier Bürger - Offensive für Deutschland - verliert seinen Bundesvorsitzenden. **Manfred Brunner** tritt aus der Partei aus und in den FDP-Landesverband Sachsen ein.

4. März 1999

Der Pressereferent der JN München **Michael Praxenthaler** gibt in einer Pressemitteilung bekannt, dass die JN verstärkt in Jugendtreffs und Jugendzentren in München präsent sein wolle. Verkündet wird dies auch über das eng mit der NPD und den JN verknüpfte *NIT Bayern*.

4. März 1999

Ein Ermittlungsverfahren gegen den Münchner Professor **Helmut Schröcke** wegen Volksver-

Deutsche Stimme

*Als Parteiorgan der NPD dient die erstmals 1976 erschienene Deutsche Stimme (DS). Die Zeitung erscheint heute in einer Auflage von 15.000 Exemplaren (Eigenangaben) in der Deutsche Stimme Verlagsgesellschaft m.b.H., wird in Stuttgart herausgegeben und bundesweit an AbonnentInnen verschickt. Vereinzelt ist momentan auch der Kioskverkauf der Monatszeitung im DIN A 3-Format geplant. Ein ähnlicher Versuch mußte aber bereits in den 80er Jahren als gescheitert wieder aufgegeben werden. Neben **Jürgen Distler** als Chefredakteur sitzen Ende 1999 **Jürgen Schwab**, **Christian Wendt**, **Christian Rogler**, **Holger Apfel**, **Reinhard Busch**, **Alexander von Webenau**, **Hubert Mayer** und **Sascha Roßmüller** in der Redaktion.*

*Als Beilagen der DS werden länderspezifische Blättchen herausgegeben, in denen auf Veranstaltungen und Aktivitäten innerhalb des jeweiligen Bundeslandes verwiesen wird und eigene Beiträge des Landesverbandes abgedruckt werden. Die vom NPD-Landesvorstand Bayern herausgegebene Bayernstimme besteht allerdings lediglich aus einem vierseitigen, schlecht aufgemachten Flugblatt. „Chefredakteur“ ist der NPD-Landespressesprecher **Michael Praxenthaler**, als weitere Mitarbeiter werden **Andreas Weth** und **Robert Stillger** geführt.*



hetzung wird eingestellt. Er hatte 1997 den „Aufruf zur Notwehr gegen die Überfremdung“ unterzeichnet.

Ein Mitunterzeichner des rassistischen Aufrufs kommt dagegen nicht so ungeschoren davon: In Marburg ist er für denselben Tatbestand wegen Volksverhetzung zu 90 Tagessätzen à 60 Mark verurteilt worden.

Schröcke hat bereits für *Nation und Europa*, die *Huttenbriefe*, das *Mitteilungsblatt der nationalen sudetendeutschen Gesinnungsgemeinschaft* geschrieben und war Vorstand des *Witikobundes*.

5. März 1999

In Gröbenzell hetzen Neonazis einen Pitbull auf einen Jugendlichen, der nur mit Mühe entkommen kann. Am gleichen Abend wird in der Nähe von Gröbenzell ein anderer Jugendlicher von Skinheads mit Baseballschlägern angegriffen.

6. März 1999

Während einer Demonstration zum internationalen Frauentag verteilen mehrere Neonazis in der Münchner Fußgängerzone die „Deutsche Stimme Extra“ - unter ihnen **Stefan Kraft**.

6. März 1999

Die Staatsanwaltschaft München I erhält vom dänischen Justizministerium neues Belastungsmaterial gegen den ehemaligen SS-Offizier **Sören Kam**, der heute in Kempten/Allgäu lebt. Der 77jährige gebürtige Däne Kam soll 1943 an der Erschießung des Journalisten Carl Hendrik Clemmensen beteiligt gewesen sein. Kam hat stets zugegeben, bei der Ermordung des Journalisten durch acht Schüsse anwesend gewesen zu sein, will aber keinen der tödlichen Schüsse abgefeuert haben. Vor zwei Jahren, als der Obduktionsbericht Clemmensens auftauchte und nach München übermittelt wurde, nahm die Staatsanwaltschaft München I gegen Kam erneut Ermittlungen auf. Ein erstes Ermittlungsverfahren aus dem Jahr 1968 hatte eingestellt

werden müssen. Anträge auf die Auslieferung Kams waren gescheitert, da dieser nach seinem Umzug nach Bayern deutscher Staatsangehöriger wurde.

13. März 1999

Im niederbayerischen Eggenfelden feiern die JN 30jähriges Jubiläum unter dem Motto „30 Jahre JN - 30 Jahre Kampf, Aktion, Widerstand“. Rund 300 Personen nehmen an der Feier zum 30jährigen Bestehen der im März 1969 in Stuttgart als Jugendorganisation der NPD gegründeten *Jungen Nationaldemokraten* teil. Neben der Rede des NPD-Parteivorsitzenden **Udo Voigt** werden Grußadressen unter anderem von **Winfried Krauß, Peter Naumann, Stefan Lux, Holger Apfel, Achim Ezer** und **Sascha Roßmüller** verlesen. Die Feier ist gleichzeitig der Startschuss für die bundesweite Kampagne „Aktion Widerstand“ zu der ein Aktionsmonat vom 15.3. bis 20.4.99 geplant sei.



Michael Praxenthaler, bayerischer Pressesprecher der NPD

Höhepunkt der Kampagne sei der Bundesaktionstag am 27. März, so der Amtsleiter für Öffentlichkeitsarbeit und badenwürttembergische JN-Landespressesprecher **Lars Käppeler**.

13. März 1999

In der Nähe von Würzburg halten über 200 Mitglieder die Jahreshauptversammlung der *Hilfsgemeinschaft für nationale Gefangene und ihre Angehörigen e. V.* (HNG) ab. Die bisherige erste

Vorsitzende **Ursula Müller** (Mainz / Gunzenheim) wird wiedergewählt.

Mitte März

Erstmals tauchen in München Plakate zur neuen, bundesweiten Kampagne „Aktion Widerstand“ der NPD/JN auf. Die Aufkleber und Plakate werden in der Maxvorstadt und am Leuchtenbergerring gesichtet.

16. März 1999

Der *Münchner Bürgerverein e. V.* lädt im Intercity-Hotel zu einem Vortrag von **Wolfgang Freyberg**, dem Leiter des *Kulturzentrums Ostpreußen in Ellingen*: „Geschichte des Deutschen Ordens - von Palästina bis zur Gegenwart“. Auch das revanchistische *Ostpreußenblatt* kündigt die Veranstaltung an.

19. März 1999

Ein Skinhead schlägt in einer Münchner Straßenbahn grundlos mit einer Bierflasche auf einen Fahrgast ein und traktiert ihn mit Stiefeltritten. Das Opfer wird erheblich verletzt. Außerdem zertrümmert der Skinhead eine Scheibe. Nach seiner Festnahme verlangt der Täter mehrmals in eine Zelle ohne Türken gebracht zu werden.

21. März 1999

Acht Nazi-Skins greifen auf einem Münchner S-Bahnhof zwei Punks an. Eine S-Bahn wird zur

Notbremsung gezwungen, als einer der Skins über die Gleise zu den Punks stürmt. Auf dem Bahnsteig kommt es zu einer körperlichen Auseinandersetzung mit den Punks.

22. März 1999

Jens Pühse, Mitglied des Bundesvorstandes der JN und Betreiber des rechtsextremen Versands Pühse's Liste, wird vom Landgericht Freising zu einer Geldstrafe von 4.000 DM wegen Volks-

verhetzung und der Vertreibung pornographischer Schriften verurteilt. Er legt Berufung ein.

25. März 1999

Alfred Mechtersheimers
Deutschlandbewegung plant eine Mahnwache vor dem amerikanischen Generalkonsulat. Mangels Masse findet die aber nicht statt.

25. März 1999

Die *Republikaner* dürfen weiterhin als rechtsextremistisch eingestuft und vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Das Verwaltungsgericht München weist sämtliche Klagen und Anträge der Republikaner ab, mit denen diese eine Erwähnung auch in zukünftigen Verfassungsschutzberichten verhindern wollten.

27. März 1999

Der JN-Landesverband Bayern hält in Würzburg eine Kundgebung im Rahmen eines bundesweiten Aktionstags der Jungen Nationaldemokraten ab. Das Motto: „Einwanderung stoppen - Widerstand jetzt!“. Als Redner sind unter anderem der JN-Bundesvorsitzende **Holger Apfel**, der JN-Landesvorsitzende **Sascha Roßmüller** und Bundespressesprecher der JN, **Klaus Beier** mit dabei.

27. März 1999

Zwei Skinheads treffen in München auf eine Gruppe ausländischer Jugendlicher. Während einer der Neonazis den Hitlergruß zeigt und ausländerfeindliche Parolen ruft, zerschlägt der zweite einen Pflasterstein, um die Stücke den ausländischen Jugendlichen hinterherzuwerfen. Glücklicherweise verfehlt er sie. Als die Polizei eingreift, schlägt einer der Skins einen Beamten.

April 1999

1. April 1999

Der Fränkische Heimatschutz veranstaltet gemeinsam mit der NPD/JN eine Treffen in Weitramsdorf, Landkreis Coburg. Als Redner tritt der Rechtsextremist **Dr. Claus Nordbruch** auf. Im Januar soll dort bereits ein ähnliches Treffen stattgefunden haben.

3. April '99

Das Nationale Infotelefon Bayern berichtet von verstärkten Anwerbversuchen des Verfassungsschutzes in der rechten Szene.

5. April '99

Zwei Männer überfallen am Gollierplatz im Münchner

Westend zwei Griechen. Ohne jeden Anlaß und Vorwarnung hetzen sie einen Dobermann auf Dimitros D. - die Hündin verbeißt sich in sein Bein. Dann schlagen die beiden Angreifer auf ihre Opfer ein. Das Bein des 50jähri-

gen Griechen wird übel zugerichtet, eine Amputation kann nur knapp abgewendet werden. Die Täter **Axel N.** (32) und **Franz Josef L.** (36) können jedoch gefasst und am 3. September 1999 zu zwei Jahren und sechs Monaten bzw. zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt werden.

6. April 1999

Etwa 100 rechtsextreme Gewalttaten wurden im Jahr 1998 im Münchner Raum begangen. Die Stadtratsfraktion der Grünen stellt diese Bilanz gemeinsam mit A.I.D.A. e. V. der Presse vor. Die Zahlen bedeuten eine Verdoppelung der Gewalttaten im Vergleich zum Vorjahr. Das bayerische Innenministerium dagegen präsentiert andere Zahlen: 970 Straftaten, also 39 weniger als im Vorjahr.

6. April 1999

Laut Münchner Abendzeitung (AZ) hat ein Münchner eine nicht korrekt adressierte, in Österreich aufgegebenen Briefbombe ohne AbsenderIn erhalten. Der Betroffene geht sogleich zur Polizei, da er bereits zwei Monate zuvor eine aus Holland stammende rechtsradikale Zeitschrift und einen Drohbrief zugeschickt bekommen hatte. Dieser Brief lautete: „Heer, du gottverdammte Drecksau! Saarbrücken (Anmerkung: dort verübten Rechte einen Bombenanschlag auf die Wehrmachtausstellung) war erst der Anfang. Wir kriegen auch dich!“



Versandkatalog Pühses Liste



Jens Pühse

Der 1972 in Wilhelmshaven geborene Jens Pühse baute 1993 in Freising bei München zuerst den „Blitzversand“ und etwas später den „Tonträgervertrieb Jens Pühse“ auf. 1987 trat er den Jungen Nationaldemokraten bei, und 1990 aufgrund eines „zu liberalen Kurses“ wieder aus, um sich der Nationalistischen Front (NF) anzuschließen bis sie im November 1992 verboten wurde. 1994 schloss er sich erneut den JN an und war von 1996 bis 1999 als Bundesorganisationsleiter Mitglied des JN-Bundesvorstands. 1998 wurde er außerdem in den NPD-Parteivorstand gewählt. Pühses Wirkungskreis liegt aber trotz allem in erster Linie im Raum München: Aktiv beteiligte er sich am Neonazi-Aufmarsch am 1. März 1997 in München oder auch kleineren Aufmärschen etwa im Raum Ingolstadt. 1997 gliedert er seinen Tonträgervertrieb Pühses Liste in den Deutsche-Stimme-Verlag ein.

Ins Zentrum rechtsextremen Hasses gerückt ist der Münchner durch seinen Nachnamen: Er ist zwar nicht identisch mit Hannes Heer, dem Macher der Wehrmachtsausstellung, trägt aber denselben Nachnamen.

9. April 1999

Zwei Rechte zeigen in der linken Szenekneipe Drakkar im Münchner Stadtteil Haidhausen den Hitlergruß, schlagen einer jungen Frau ins Gesicht, reißen ein Plakat von der Wand und liefern sich eine Auseinandersetzung mit den anwesenden Gästen. Noch bei ihrer Festnahme rufen sie „Sieg heil“ und „Hitler ist unser Führer“.

10. April 1999

Sascha Roßmüller wird beim Bundeskongress der Jungen Nationaldemokraten im fränkischen Unterklingenberg (Landkreis Miltenberg) zum neuen Bundesvorsitzenden der JN gewählt. Sein Gegenkandidat, der nordrhein-westfälische Landesvorsitzende **Achim Ezer**, unterliegt. Stellvertreter wird **Alexander von Webenau** aus Augsburg. Roßmüller tritt damit die Nachfolge des bisherigen Vorsitzenden **Holger Apfel** an.

14. April 1999

Die *Paneuropa-Jugend* (PEJ) (siehe Kasten) Starnberg veranstaltet einen Informationsstand in München an der Ecke Wein-/Landschaftsstraße, für den Abend ist ein Vortrag in Starnberg geplant: „Spannungen zwischen der Türkei und Griechenland - ein Mitgliedsstaat vor dem Krieg?“ von **Athanasios Melissourgos**, dem Geschäftsführer der PEJ Bayern im Katholischen Pfarrzentrum Starnberg.

Mitte April 1999:

Verstärkt nutzen auch die bayerischen Kreisverbände der NPD das Internet. Etwa Mitte April stellen die Kreisverbände Wolfrathshausen/Tölzer Land ihre Website auf die neuen Seiten der NPD/JN, auf denen auch der Kreisverband Augsburg vertreten ist.

17. / 18. April 1999

Eine Neonazi-Gruppe aus zehn Skinheads und zwei Renees greift in der Münchner Ringseisstraße

offen zur Schau: Einige tragen Basecaps mit der Aufschrift „Skins 88“ - die 88 steht für Heil Hitler nach dem achten Buchstaben im Alphabet - einer trägt einen „White Power“-Aufnäher, ein anderer einen mit der Aufschrift „Combat 18“ (Name einer rechtsterroristischen englischen Gruppierung, wobei 18 für Adolf Hitler steht). Eine Auseinandersetzung mit den anwesenden Gästen wird durch das Eintreffen der Polizei verhindert, die Personalien der Skinheads werden festgestellt und sie müssen das Lokal verlassen.

Gegen drei Uhr nachts kommt es am Sendlinger Tor erneut zu einer Auseinandersetzung zwischen Linken und Rechten. Etwa 15 bis 20 Skinheads - darunter auch die schon zuvor erwähnten - greifen die Gruppe von etwa zwölf Leuten an, die gerade die Kneipe Flex verlassen hatte. Die Angegriffenen flüchten zu einem Polizeibus am Sendlinger Tor. Nach langem Zögern - die Neonazis haben derweil Gelegenheit, Nazilieder zu singen, menschenfeindliche Parolen zu grölen und die Anwesenden

verbal zu bedrohen - nimmt die Polizei etwa 20 Neonazis in Gewahrsam.

Die zeitliche Nähe des Wochenendes zum 20. April, dem Geburtstag Adolf Hitlers, lässt die Vermutung zu, dass in München an diesem Wochenende Rechts-extreme den 110. Geburtstag Hitlers begingen.

20. April 1999

Laut *Nationalem Infotelefon Bayern* feierten Neonazis unter anderem auch in München und Aschaffenburg an „gut abge-

Paneuropa-Union & Paneuropa-Jugend Deutschland

*Die internationale Paneuropa-Union (PEU) ist in Ländersektionen untergliedert, wobei Deutschland die größte davon ist. Mehr als 80 Organisationen sind korporative Mitglieder und viele davon gehören zum rechten Rand, etwa der Witikobund, der Bund der Vertriebenen (BdV), die Sudetendeutsche Landsmannschaft oder die Pommersche Landsmannschaft. Internationaler Präsident ist der in Starnberg bei München lebende **Otto von Habsburg**, Vizepräsident der CSU-Politiker **Bernd Posselt** aus München, der gleichzeitig das Amt des Bundesvorsitzenden der Paneuropa-Jugend innehat. Sowohl die Paneuropa-Union als auch ihre Jugendorganisation Paneuropa-Jugend haben ihren Sitz in der Karlstraße in München.*



Karlstraße 57 in München: Sitz der PEU und PEJ

einen Mann und eine Frau an. Die Neonazis stoßen den Mann zu Boden und mißhandeln ihn mit Tritten ihrer Stahlkappenstiefel an Kopf und Oberkörper. Er wird dabei lebensgefährlich verletzt und muss mit einem Bruch der äußeren Stirnhöhle schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau wird ebenfalls zu Boden gestoßen, wobei sie sich das Handgelenk bricht.

Anschließend besuchen die Nazi-Skins die linke Szene-Kneipe Flex. Ihre Gesinnung tragen sie

schirmten Veranstaltungsorten“ den 110. Geburtstag Adolf Hitlers.

26. April 1999

Die Staatsanwaltschaft München I erhebt Anklage beim Landgericht Ingolstadt gegen zwei Rechtsextreme aus dem Raum Neuburg-Schrobenhausen. Der 53jährige Militaria-Händler **Anton Pfahler** aus Sinning und der 23jährige **Alexander Larras** aus Neustadt waren bereits im Juni 1998 festgenommen worden und befinden sich seitdem in Untersuchungshaft. Einen Tag nach der Festnahme von Pfahler, Larras und eines 27jährigen Komplizen, fand die bisher größte Razzia gegen die rechtsextreme Szene im süddeutschen Raum statt. 300 PolizeibeamtInnen durchsuchten Wohnungen, Garagen, Lagerhallen, eine Waldhütte und eine Bunkeranlage bei Neuburg und Pfaffenhofen. In insgesamt 22 Objekten fanden die ErmittlerInnen zahlreiche Maschinenpistolen, Sturmgewehre, Handgranaten, Munition und Tretminen. Bei Pfahler wurden zudem mehrere Kisten Propagandamaterial sichergestellt. Gleichzeitig fanden Razzien in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg statt. In Stuttgart wurde die Geschäftsstelle der *Jungen Nationaldemokraten* durchsucht. Anton Pfahler ist keineswegs ein unbeschriebenes Blatt in der rechten Szene: Er war Mitglied der rechtsterroristischen *Wehrsportgruppe Hoffmann*, die 1980 verboten wurde.

28. April 1999

Mehrere Skinheads jagen drei von ihnen als „Linke“ eingestufte Menschen durch den Hauptbahnhof in München.

30. April 1999

Skinheads werfen die Schaufensterscheibe der linken Kneipe Drakkar im Münchner Stadtteil Haidhausen ein und verprügeln anschließend zwei Mitarbeiter der Kneipe in der nahen S-Bahn-Station Rosenheimer Platz. Einer der Angegriffenen erleidet dabei einen Nasenbeinbruch.

Einige der Skins hatten erst kurz zuvor Hausverbot in der linken Kneipe erhalten.

Vollstrecker der schweigenden Mehrheit.- Skinheads Doitschland“



Wahlplakat in München zur Europawahl am 13. Juni 1999: Bernd Posselt, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland, CSU-Mitglied, MdEP, Funktionär der „Ost- und Mitteleuropäischen Vereinigung“ der Union und stellvertretender Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL).

Mai 1999

Mai 1999:

Auf dem Dachauer Volksfest kommt es zu einer Massenschlägerei zwischen Skinheads und türkischen Jugendlichen. Etwa zehn bis zwanzig Jugendliche versperren den Skins, darunter auch Frauen, den Weg, als diese gerade das Volksfest verlassen wollen. Die zahlenmäßig unterlegenen Skinheads werden zusammengeschlagen und durch Tritte und Maßkrüge verletzt.

1. Mai 1999

An verschiedenen Stellen am Münchner Marienplatz und der S-Bahn-Station Laim werden rechtsextreme Aufkleber angebracht: „No Remorse - we wish a white christmas“ (*No Remorse* ist der Name einer Neonazi-Band, auf dem Aufkleber: das Bild eines *Ku-Klux-Klan*-Mitglieds) und „Alles was wir tun ist richtig, denn wir sind im Recht. Wir sind die

1. Mai 1999

Auf der 1. Mai-Demo in München greifen schwarzgekleidete Neonazis Nachzügler der Demonstration an. Ein schwarzer Jugendlicher wird von ihnen auf den Kopf geschlagen. Festgenommen wurde niemand, die Rechten flüchten, bevor die Polizei eintrifft.

1. Mai 1999

Etwa 15 Neonazis ziehen mit Transparenten durch die Fußgängerzone in Garching (Kreis München) und grölen dabei rechtsextreme Parolen. Ursprünglich seien die Neonazis auf dem Weg zur von der NPD/JN angemeldeten Demonstration in Bremen gewesen, mussten jedoch umdisponieren, als diese kurzfristig verboten wurde. Laut Polizeiangaben stammten die Demo-TeilnehmerInnen aus Garching, München, Freising und Ismaning. Mit einer Anzeige wegen Verstoßes gegen

das Versammlungsgesetz (Abhalten einer nicht genehmigten Demonstration) müssen sie rechnen.

Auch in Ingolstadt ziehen zwölf Skinheads aus Verärgerung über das Verbot der Kundgebung in Bremen durch die Innenstadt. Dabei rufen sie Parolen wie: „Hier marschiert der nationale Widerstand“, „Ausländer raus“ und zeigen Hitler- und Kühnengruß. In der Nähe des Rathausplatzes kommt es zu einer Auseinandersetzung mit einer Gruppe Rußlanddeutscher, wobei ein Übersiedler aus Kasachstan eine Platzwunde am Kopf und Prellungen davonträgt.

Anfang Mai 1999

Die *Katakomben-Akademie* München des **Friedhelm Busse** soll ab Mai eine neue Schriftenreihe unter dem Titel „Zeitgeschichtliche Dokumente“ herausgeben haben.

8. Mai 1999

Die JN München geben an, ein „nationales Jugendzentrum“ eröffnet zu haben. Im Internet preisen sie die Räumlichkeiten als „Kultur- und Begegnungsstätte für deutsche Jugendliche“ an. Die Realität sieht jedoch anders aus: Der Kellerraum ist nicht öffentlich zugänglich, sondern kann nur für interne JN-Treffen genutzt werden.

JN-Stützpunktleiter **Carsten Beck** erklärt, man habe hiermit „die Möglichkeit, die politische und weltanschauliche Schulungsarbeit zu verstärken und die strukturelle Arbeit der Gruppe zu verbessern“. Über einen Rechtsanwalt wolle die nationalistische Jugendgruppe nun prüfen lassen, ob die Stadt München auf juristischem Weg gezwungen werden könne, den JN städtische Räume für Treffen zu überlassen.

4. Mai 1999

Die *Paneuropa-Jugend* (PEJ) Starnberg veranstaltet erneut einen Infostand, um für ihre KandidatInnen zur Europawahl zu werben. Diesmal in der

Neuhauser Straße in München. Für den Abend ist derselbe Vortrag wie am 14. April geplant.

5. Mai 1999

Politologe und Stadtrat **Ulrich Echtler**, der Kandidat der REP zur Wahl des Münchner Oberbürgermeisters, wird vom Münchner Wahlamt nicht zur OB-Wahl zugelassen. Der Grund: Bei einem möglichen (wenn auch nicht wahrscheinlichen) Amtsantritt habe er bereits die Altersgrenze von 65 Jahren überschritten.

7. Mai 1999

Diesmal ist es die PEJ München, die einen Infostand an der Ecke Wein-/Landschaftsstraße betreibt. Für den Abend gibt's dann hochkarätiges wieder in Starnberg: Einen Vortrag des internationalen Präsidenten der Paneuropa-Union **Otto von Habsburg** (siehe Kasten) zum Thema „Ist Europa bereit für das nächste Jahrtausend?“. Habsburg ist ebenfalls MdEP und Multifunktionär der europäischen Rechten.

8. Mai 1999

An den S-Bahn-Haltestellen Laim und in der Friedenheimer Straße werden Aufkleber des Deutschen Jugendbundes (DJB) und der Deutschlandbewegung gesichtet. Die Aufschriften lauten: „Kein Wahlrecht für Ausländer“, „Wohnraum und Arbeit zuerst für Deutsche“, „Widerstand jetzt“, „Deutschland den Deutschen“, „Todesstrafe für Drogenhändler, Kinderschänder und Volksverräter“, „Ja zur DM - Nein zum Euro = Teuro“.

11. Mai 1999

Zwei Skinheads singen in der S-Bahn rechtes Liedgut. Ein Student ruft beim Aussteigen aus der S-Bahn „Nazis raus!“. Die beiden Skins steigen daraufhin ebenfalls aus und schlagen und treten gemeinsam auf den Studenten ein. Er erleidet Verletzungen im Gesicht und am linken Oberschenkel.

Otto von Habsburg



Otto von Habsburg, internationaler Präsident der Paneuropa-Union, kandidiert 1999 nicht mehr für einen Sitz im europäischen Parlament. 1979 war der 86jährige erstmals für die CSU ins Europaparlament gewählt worden und seitdem ununterbrochen MdEP.

*Der 1912 geborene Otto von Habsburg, Erzherzog von Österreich, sitzt seit 1979 im Europaparlament und ist unter anderem als Publizist tätig. Bereits 1994 führte er mit Jörg Haider Gespräche über eine Fraktionszugehörigkeit von FPÖ-Abgeordneten im EU-Parlament. Er ist internationaler Präsident der **Paneuropa Union (PEU)** und Funktionär des **Studienzentrum Weikersheim (Stuttgart)**, dem eine verbindende Funktion zwischen konservativen und rechtsextremen politischen Strömungen zukommt. Als rechter Multifunktionär gehört er außerdem zu den Kuratoriumsmitgliedern der **Ludwig-Frank-Stiftung für ein freiheitliches Europa e. V.** und der **Deutsch-Südafrikanischen Gesellschaft**. Auch in der **Hilfsgemeinschaft Freiheit für Rudolf Heß** soll er aktiv gewesen sein. Die zusammen mit dem rechtsextremen Hilfskomitee Südliches Afrika des Rechtsradikalen Peter Dehoust (NPD-Mitglied und Leiter von Nation und Europa (‘‘das wichtigste Organ der extremen Rechten und der Neonazis’’), das Apartheidsystem in Südafrika materiell und ideell unterstützte. Das Hilfskomitee Südliches Afrika organisierte auch gemeinsame Veranstaltungen mit der Paneuropa Union. Auch in anderen Organisationen, die dem rechten Lager nahestehen, wirkt er mit. Eine mehr als nur reaktionäre Weltanschauung demonstriert Habsburg, wenn er in Hitler ‘‘zweifelloso geniale Züge’’ erkennt oder ‘‘die Grenze, die (...) in Jalta durch Nichteuropäer durch unseren Kontinent gezogen wurde,’’ als ‘‘keine gültige Grenze’’ betrachtet.*

14. Mai 1999

Auf dem Weinfest in der Gaststätte Blütenburg in Untermerzing grölten etwa 15 rechte Jugendliche, von denen die meisten äußerlich nicht als solche zu erkennen sind, Nazi-Parolen: „Deutschland, Deutschland über alles“, „Schwarz, weiß, rot - wir stehen zu dir“, „Rudolf Heß, Rudolf Heß“.

15. Mai 1999

Etwa 30 Neonazis feiern und trinken an der Isar in der Nähe des Kapuzinerplatzes.

19. Mai 1999

Die NPD stellt erstmals seit Jahren eigene Plakatstände zur bevorstehenden Europawahl auf. Das Motto: „Arbeit statt Profite“. Die beiden NPD-Spitzenkandidaten zur Europawahl stammen beide aus Bayern: der NPD-Bundesvorsitzende **Udo Voigt** und **Per Lennart Aae** aus der NPD-Rechtsabteilung.

20. Mai 1999

Die *PanEuropa Jugend* (PEJ) München plant einen Vortrag mit **Jürgen Hecht**, dem Stellvertretenden Landesvorsitzenden der PEJ Bayern. Fällt jedoch aus.

20. Mai 1999

Am Laimer S-Bahnhof kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen rechten und linken Jugendlichen.

21. bis 23. Mai 1999

In Nürnberg findet der „50. Sudetendeutsche Tag mit Verleihung des Europäischen Karls-Preises 1999 der *Sudetendeutschen Landsmannschaft* an den Landeshauptmann von Südtirol **Dr. Luis Durnwalder** sowie die Vorstellung der Träger der Sudetendeutschen Kulturpreise und des Volkstumspreises 1999“ statt. Motto: „Recht auf Heimat - Baustein für Europa“. Hauptredner der Eröffnungsveranstaltung ist der bayerische Ministerpräsident **Edmund Stoiber** (CSU). Zwischen verschiedenen Brauchtumsveranstaltungen wie einem „Böhmi-

schen Dorffest“ finden zahlreiche Vorträge statt, etwa „Die Vertreibung der Sudetendeutschen in der jüngsten tschechischen Geschichtsschreibung“ von der *Ackermann-Gemeinde* oder „Der Auftrag der Öffentlichkeit zur Traditionspflege der Vertreibungsgebiete“ von **Prof. Dr. Roland Pietsch** (München).

Auf der Hauptkundgebung des „Sudetendeutschen Tages“ spricht unter anderem Sozialministerin **Barbara Stamm** (CSU) und der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe Staatsminister a. D. **Franz Neubauer**.

24. Mai 1999

Der langjährige Neonazi-Kader **Michael Swierczek** aus München, aus dem Umfeld der sogenannten unabhängigen Kameradschaften, spricht bei einer NPD-Demonstration in Bruchsal als Gastredner vor etwa 350 rechten Demo-TeilnehmerInnen.

24. Mai 1999

Der NPD-Kreisverband Coburg hat für diesen Tag eine Demonstration unter dem Motto „Für einen friedlichen Pfingstconvent - gegen linke Gewalt“ zur Unterstützung des *Coburger Convents* angemeldet. Als Redner ist **Jürgen Schwab** geplant. Die Demonstration wird jedoch untersagt.

25. Mai 1999

Mit einem Infostand in München, diesmal im Tal, wirbt die PEJ München neuerlich um WählerInnenstimmen für die Europawahl.

29. Mai 1999

Auf dem bayerischen JN-Landeskongreß im oberfränkischen Ebermannstadt (Landkreis Forchheim) wird der neue JN-Landesvorstand gewählt. Der bisherige Landesvorsitzende **Sascha Roßmüller**, der im April zum JN-Bundesvorsitzenden gewählt worden war, hatte schon zuvor angekündigt, nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Als neuer Landesvorstand wird der 18jährige **Carsten Beck** aus München

gewählt. Stellvertreter werden **Siegfried Birl** (23 Jahre) aus Straubing und **Frederick Seifert** (18 Jahre) aus Ingolstadt. Als Redner fungiert der Chefredakteur der Deutschen Stimme **Jürgen Distler**, der auch im NPD-Parteivorstand ist. Sowohl Roßmüller als auch Beck heben gestiegene Mitgliederzahlen der JN Bayern hervor.

29. Mai 1999

Auf einer Saalveranstaltung des „Nationalen Widerstandes“ im Raum Stuttgart mit etwa 120 TeilnehmerInnen nimmt unter anderem der Münchner Rechts-extreme **Friedhelm Busse** teil. Auch das von ihm betriebene *Nationale Infotelefon Bayern* mit Sitz in München hatte zuvor in einer Ansage zu dieser Veranstaltung aufgerufen.



Friedhelm Busse (70), ehemaliger Vorsitzender der FAP bis zu ihrem Verbot 1995.

29. Mai 1999

Rund 500 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie dem benachbarten Ausland besuchen ein Neonazi-Konzert in Berching im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Es spielen die rechtsextremen Bands *Sturmtrupp* (aus Neuburg an der Donau), *Ultima Ratio* (Stuttgart), *Mistreat* (Finnland) und *Gesta Bellica* (Italien).

30. Mai 1999

Zwei Linke werden von einem Dutzend Neonazis durch das Stadtviertel Haidhausen gejagt. Beide können entkommen. Später am Abend ziehen erneut rund 20 Neonazis durch dasselbe Viertel, jagen Punks und greifen eine junge Frau an.

Juni 1999

4. Juni 1999

Der französische Rechtsradikale und Vorsitzende der *Front National*, **Jean-Marie Le Pen** wird von einem Münchner Amtsgericht wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe verurteilt. Auf einer Pressekonferenz in München im Jahr 1997 hatte Le Pen die Gaskammern des NS-Regimes als „Detail der Geschichte“ bezeichnet und sich damit der Verharmlosung des NS-Völkermordes schuldig gemacht.

5. Juni 1999

Etwa 50 Skinheads feiern ein Fest am Olchinger See. Durch die Lautsprecheranlage der Seeschänke fordern sie „alle Zecken dazu auf, den See innerhalb von zehn Minuten zu verlassen“. Danach patrouillieren sie um den See.

5. / 6. Juni 1999

Die *PanEuropa Jugend Bayern* lädt zur Landesversammlung in Passau unter dem Motto „Demokratische Kontrolle in Europa“.

7. Juni 1999

Vier Männer greifen am Münchner S-Bahnhof Taufkirchen eine Frau und drei Männer an und verletzen sie: Die drei Männer (von denen zwei kahlrasiert sind) hatten Narghes M. (18), Ernesto T. (18) und Andre S. (18) wegen ihrer dunklen Hautfarbe als „Kanaken“ beschimpft, geschlagen und mit Messerstichen verletzt. Sie verletzen Andre mit Stichen an Bauch und Oberschenkel und Ernesto an der Hand und am Knie. Die beiden müssen im Krankenhaus behandelt werden. Bemerkenswert auch die Berichterstattung: Laut einem Artikel der Münchner Abendzeitung (8.6.99) sei bei der Polizei von „Promille-Nazis“ die Rede, die keine Rechtsradikalen seien, aber „nach Alkoholgenuß zu fremdenfeindlicher Gewalt neigen“.

Alkoholtests bei den Tätern ergaben über zwei Promille. Die drei Überfallenen haben laut Abendzeitung ausländische Eltern, aber einen deutschen Pass, was den Schlägern wohl entgangen sei. Immerhin: Zwei der Täter wurden festgenommen: ein 18jähriger aus dem Raum Dachau und ein 30jähriger aus Taufkirchen. Der dritte Täter ist flüchtig, ein vierter noch unbekannt. Die drei Männer seien wegen Gewalt- und Eigentumsdelikten polizeibekannt.

9. Juni 1999

Auf einem Psychobilly-Konzert im Backstage tauchen mehrere Skinheads auf. Vier davon unterhalten sich recht laut darüber, für **Jens Pühse** plakatiert gewesen zu sein. Etwas später hetzen einige von ihnen zwei Kampfhunde auf linke Jugendliche.

10. Juni 1999

Die *Republikaner* halten abends ihre Abschlussveranstaltung im OB-Wahlkampf in der Münchner Gaststätte Matthäser am Hasenberg ab, in der schon öfter rechtsextreme Veranstaltungen stattfanden. Mit dabei: der Ex-OB von Würzburg **Dr. Klaus Zeitler**.

12. Juni 1999

Im Glockenbachviertel und in der Richelstraße in Neuhausen werden JN-Plakate mit der Aufschrift „Aktion Widerstand - Einwanderung stoppen!“ verklebt.

12. Juni 1999

Etwa 50 Rechte aus Gröbenzell, Fürstenfeldbruck, Maisach und Umgebung besuchen das Mamendorfer Volksfest, saufen, grölen und pöbeln andere BesucherInnen an.

13. Juni 1999

Rund 150 NPD-AnhängerInnen demonstrieren in Nürnberg. Die Redner: **Franz Salzberger, Ralf Ollert, Sascha Roßmüller** und **Peter Naumann**.

15. Juni 1999

Der *Münchner Bürgerverein e. V.* veranstaltet einen Vortrag von **Bernhard Schaub** im Intercity-Hotel am Münchner Hauptbahnhof. Der bekannte Schweizer Revisionist referiert hier vor etwa 80 Personen - überwiegend SeniorInnen jenseits der 70 - zum Thema „Das Neue Europa aus Schweizer Sicht“. Ebenfalls anwesend: der frühere Vorstandsvorsitzende und Gründungsmitglied **Karl Günter Stempel**, der stellvertretende Vorsitzende und Schriftführer **Martin Otti** sowie der amtierende Vorsitzende **Günter Hagner**.

16. Juni 1999

Eine vierköpfige Neonazi-Gruppe greift mehrere linke Jugendliche vor der Kneipe Palmengarten in Schwabing an. Einem Jugendlichen reißen sie einen „Stoppt den Krieg“-Button von der Jacke, beschimpfen ihn als „Russen-

Bernhard Schaub

In der Schweiz ist Bernhard Schaub bereits als Revisionist bekannt, inzwischen referiert der 46jährige auch vor einschlägigen Zirkeln in Deutschland, im Oktober 1995 etwa beim Collegium Humanum oder im Juni 1999 beim Münchner Bürgerverein, der seine Veranstaltungen unter anderem in der Jungen Freiheit ankündigt.

Gemeinsam mit den Schweizer Holocaust-Leugnern Jürgen Graf, Arthur Vogt und Andres J. W. Studer gründete Bernhard Schaub die revisionistische Arbeitsgemeinschaft zur Enttabuisierung der Zeitgeschichte (AEZ), die auch die Zeitschrift Aurora herausgibt. Belege für Schaub's antisemitische und holocaustleugnende Einstellung finden sich zuhauf – etwa in seinen Artikeln für Aurora oder seinem 1992 im Selbstverlag erschienenen Buch „Adler und Rose“. Darin vertritt er die Auffassung, der Zweite Weltkrieg sei ein Präventivkrieg Hitlers gewesen und Massenvernichtungen an Jüdinnen und Juden habe es nicht gegeben. Damit verscherzte es sich Schaub selbst bei den AnthroposophInnen: Der ehemalige Lehrer an einer Waldorfschule wurde wegen seiner revisionistischen und rassistischen Ansichten von seiner Tätigkeit als Deutsch- und Geschichtslehrer suspendiert.

schwein“ und mißhandeln ihn mit Faustschlägen ins Gesicht und Tritten in den Bauch.

19. Juni 1999

Rund 200 Nazi-Skinheads aus Hessen, Nordbayern und Thüringen treffen sich bei Burglauer, Landkreis Röhn-Grabfeld in Bayern. Bei Vorkontrollen stellt die Polizei ein Würgeholz, Leuchtpurmunition und ein an einer Jacke angebrachtes NS-Zeichen sicher.

22. Juni 1999

Das Verfahren gegen den NS-Kriegsverbrecher **Anton Malloth** wird von der Dortmunder Zentralstelle zur Bekämpfung nationalsozialistischer Massenverbrechen eingestellt. Der Grund: Mangel an Beweisen. Zwar sei nach den Ermittlungen davon auszugehen, daß sich der frühere SS-Oberscharführer als Aufseher im Polizeigefängnis in Theresienstadt während der deutschen Besatzung brutal an Gefangenen vergangen habe, heißt es in einer Mitteilung der Zentralstelle. Anklage könne aber nur erhoben werden, wenn eine Verurteilung wegen Mordes oder Beihilfe wahrscheinlich wären. ZeugInnen hätten Malloth zwar belastet, die Angaben seien jedoch nicht für eine Anklageerhebung geeignet, weil Widersprüche darin auftauchten. Viele ZeugInnen seien zudem inzwischen verstorben. Der 87jährige Malloth lebt also weiterhin unbehelligt in einem Altenheim in Pullach bei München.

25. Juni 1999

Rund 110 rechte Skinheads aus Bayern und Baden-Württemberg treffen sich zu einer Feier in einem Lokal in Bruckmühl, im Landkreis Rosenheim. An der Veranstaltung beteiligen sich auch örtliche JN- und NPD-Funktionäre. Die Polizei stellt bei Vorkontrollen 90 mit Hakenkreuzen versehene CDs und einen Baseballschläger sicher.

Anton Malloth:

Ehemaliger SS-Offizier unbehelligt geblieben

Unbehelligt von den Justizbehörden verbringt Anton Malloth (geb. 1912 in Innsbruck) seinen Lebensabend in einem Pullacher Altenheim (Landkreis München). Die Heimkosten zahlt das Sozialamt – obwohl er noch über Einnahmen aus der Vermietung eines Hauses in Meran verfügen soll. Rührend kümmert sich zusätzlich die Tochter Heinrich Himmlers (ehemals Reichsführer SS), Gudrun Burwitz von der "Stillen Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte e. V." um Anton Malloth.

Als früherer Aufseher im Lager Theresienstadt galt der Angehörige des SS-Sicherheitsdienstes als einer der grausamsten und gefürchtetsten Aufseher. Zahlreiche Häftlinge sollen von ihm gefoltert und zu Tode gequält worden sein, von seiner Beteiligung an mindestens 750 Morden ist die Rede. 1948, nach Kriegsende, wurde er dafür in der damaligen Tschechoslowakei in Abwesenheit zum Tode verurteilt. 1968 wurde das tschechische Urteil annulliert und Malloth hätte seither dort einen neuen Prozeß zu erwarten. Auch in Österreich wurden in den Jahren 1958 und 1963 Haftbefehle gegen den "schönen Toni" ausgestellt wegen des Verdachtes, er habe während seiner Zeit in Theresienstadt mehrere Häftlinge zu Tode geprügelt. Malloth entzog sich jeglicher Strafverfolgung: 40 Jahre lang lebte er unbehelligt in Meran (Südtirol) - bis zu seiner Abschiebung im Jahr 1988.

Ein in Deutschland eingeleitetes Ermittlungsverfahren, das über 30 Jahre dauerte, hat nicht einmal zu einem Haftbefehl geführt. Und das, obwohl Anton Malloth nach wie vor auf der Kriegsverbrecherliste der UN (United Nations War Crimes Commission) zur Fahndung ausgeschrieben ist. Die Begründungen der Behörden: Kein hinreichender Tatverdacht, zu wenig Material, um Malloths Schuld zu belegen und Verjährung der von ihm begangenen Verbrechen wie Totschlag oder Körperverletzung mit Todesfolge.

Dass Malloth noch nicht an ein Land ausgeliefert wurde, in dem ein Haftbefehl gegen ihn besteht, hat er dem Verwirrspiel um seine Staatsbürgerschaft zu verdanken: Bisher wurde er von der bayerischen Landesregierung als Deutscher eingestuft und eine Auslieferung daher abgewiesen. Ein Bonner Rechtsprofessor kam jedoch 1998 zu einem anderen Ergebnis: Demnach sei Malloth zunächst italienischer Staatsbürger gewesen, habe sich 1939 für einen deutschen Pass entschieden, die Option nach dem Krieg aber widerrufen. 1952 sei ihm die italienische Staatsangehörigkeit verliehen worden, womit er die deutsche verloren habe, obwohl ihm Italien 1956 die Staatsbürgerschaft wieder aberkannte. Ergebnis: Malloth ist staatenlos und könnte daher abgeschoben werden. Malloths deutscher Pass wurde daraufhin 1998 eingezogen. Ausgeliefert werden kann er aber nur, wenn ein Land sich zu seiner Aufnahme bereitkläre. Eine Auslieferung an die tschechische Republik wäre die einzige Möglichkeit, Malloth noch für seine Verbrechen vor ein Gericht zu bringen.

Im November teilte die tschechische Regierung mit, das Gerichtsverfahren gegen Malloth wieder aufnehmen zu wollen. Erst vor kurzem war in Tschechien ein neuer Zeuge aufgefunden gemacht worden, der nach eigenen Angaben gesehen haben will, wie Malloth einen Häftling getötet habe. Noch ist unklar, ob die tschechische Regierung eine Auslieferung beantragen wird.

26. Juni 1999

Auf einem Sportplatz in Großheirath im Landkreis Coburg findet ein Neonazi-Konzert mit rund 250 TeilnehmerInnen statt. Neben der deutschen rechtsextremen Band *Stahlgewitter*, treten die britische Neonazi-Band *Blackshirts*, *Razor's Edge* und *No Remorse* auf. Unter den Anwesenden befinden sich auch AnhängerInnen der militanten britischen Neonazi-Gruppe *Combat 18*.

26. / 27. Juni 1999

Das rechtsextreme Theorieorgan Signal (ehemals 'Europa Vorn') veranstaltet ein Pressefest in Engen-Anselfingen im Kreis Konstanz (Bodensee). Organisator ist **Manfred Rouhs**, als Referent ist etwa **Franz Schönhuber** angekündigt. Großer Erfolg ist dem Fest allerdings nicht beschied: Am Samstag erscheinen nur 60 TeilnehmerInnen, am Sonntag dann gar nur noch 35 - überwiegend rechte Skinheads. Im Jahr zuvor dagegen waren noch etwa 250 Perso-

nen anwesend. Manfred Rouhs, Funktionär der *Deutschen Liga für Volk und Heimat* (DLVH) war früher Mitglied der NPD und der REP. Zur Bundestagswahl 1998 trat er für die Unterstützung der DVU ein. *Signal - Das patriotische Magazin* (früher *Europa vorn*) erscheint als Vierteljahresschrift im 12. Jahrgang mit einer Auflage von etwa 5.000 Exemplaren. Die Publikation versteht sich als Theorie- und Strategieorgan, dürfte aber für die rechte Theoriebildung eine untergeordnete Bedeutung haben.

Juni 1999

Das geplante Deutsch-Österreichische Jugendtreffen der *Deutschlandbewegung* und der FPÖ-Jugendorganisation *Ring Freiheitlicher Jugend* im oberösterreichischen Schärding platzt. **Daniela Raschhofer**, FPÖ-Spitzenkandidatin zur Europawahl, hatte ihre Teilnahme abge sagt: Das Nachrichtenmagazin Format hatte vorab über das geplante Treffen berichtet.

Juli 1999

3. Juli 1999

Der ins rechte Lager übergelaufene Ex-68er und Rechtsanwalt **Horst Mahler** spricht vor etwa 100 Personen aus dem rechtsradikalen Spektrum des sogenannten „nationalen Widerstandes“ in der Nähe von Fröttmaning im Raum München.

VeranstalterInnen sollen freie Nationalisten aus München vom Freizeitverein Isar 96 e. V. (FZV) gewesen sein, unter anderem **Fred Eichner** und **Manfred Geith**. Zur Veranstaltung mobilisierten sowohl das Nationale Infotelefon Karlsruhe als auch das Nationale Infotelefon Bayern. Für Mahler ist dies nicht die erste Veranstaltung in München: Bereits im Dezember 1998 war er gemeinsam mit **Bernd Rabehl**

als Referent zu den Bogenhäuser Gesprächen der rechtsextremen Burschenschaft Danubia München eingeladen worden.

4. Juli 1999

Beim Happy-Family-Fest auf der Theresienwiese pöbeln gegen 18 Uhr etwa 15 bis 20 Skinheads vor einem Festzelt ausländisch und links aussehende Menschen an, wobei es zu Auseinandersetzungen kommt. Daraufhin schreitet die Polizei ein und nimmt 13 von ihnen vorläufig fest.

7. Juli 1999

REP-Stadtrat **Ulrich Echtler** droht mit einer einstweiligen Anordnung, um eine Nachwahl zur Wahl des Münchener Oberbürgermeisters durchzusetzen. Echtler war zwar erst als Kandidat angenommen worden, dann jedoch aus Altersgründen - Echtler wäre bei Amtsantritt bereits 65 Jahre alt - ausgeschlossen worden. Die Nominierung eines anderen REP-Kandidaten wurde aus Fristgründen abgelehnt.



RA Horst Mahler, Ex-68er

10. / 11. Juli 1999

Auf dem Deutschlandtreffen der *Landsmannschaft Schlesien* fordert Bundesvorsitzender **Herbert Hupka**, dass Polen „Eigentumsraub“ an den SchlesierInnen nach dem Zweiten Weltkrieg verurteilen solle. In

polnischen Gebieten mit deutschstämmigem Bevölkerungsanteil fordert Hupka, den Deutschunterricht zu intensivieren, ein deutsches Gymnasium zu errichten und zweisprachige Straßenschilder aufzustellen.

12. Juli 1999

Bei einer länderübergreifenden Durchsuchungsaktion von 12 Wohn- und Geschäftsräumen von VertreiberInnen und BezieherInnen von Tonträgern des rechtsextremistischen Liedermachers **Frank Rennie** aus Baden-Württemberg werden auch Objekte in Bayern durchsucht.

18. Juli 1999

Eine Skinhead-Gruppe, darunter **Ralf Rieger**, **Lukas Seifert**, **Mike Schulze**, **Alexander Hendrich**, verprügelt am Flaucher (an der Isar) einen Sharp-Skin, der einen Lonsdale-Pullover trägt, mit der Begründung, dies sei ihre Marke. Als die Skinheads ihn gemeinsam verprügeln, kommt ihm niemand zu Hilfe. Sie verletzen ihn schwer durch Fußtritte, er erleidet drei Rippenbrüche, Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen. Ralf Rieger (21), zu diesem Zeitpunkt Wehrpflichtiger, und ein 17jähriger Auszubildender, können kurz darauf von der Polizei festgenommen werden. Wegen diesem und anderen Delikten wird Rieger etwa ein Jahr später zu vier Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt.



Ralf E. Rieger

21. Juli 1999

Das Verwaltungsgericht München schließt sich der Rechtsauffassung des Innenministeriums an: Die Republikaner dürfen weiterhin als rechtsextrem und verfassungsfeindlich eingestuft werden. Bereits im März hatte die 17. Kammer in mündlicher Verhandlung entschieden, daß die von

Franz Schönhuber gegründete Partei, vom Verfassungsschutz beobachtet werden darf. Die nun vorliegende schriftliche Fassung des Urteils macht endgültig die Hoffnung der REP auf ein Ende der Überwachung zunichte. Die Republikaner wollen - laut ihrem Vorsitzenden **Johann Gärtner** - in Berufung gehen, wenn es sein müsse bis zum Europäischen Gerichtshof.

22. Juli 1999

Der rechtsextreme Verein *Skinheads Allgäu 88*, der 1996 wegen verfassungsfeindlicher Umtriebe verboten worden war, klagt vor dem Verwaltungsgerichtshof München um seine Wiederzulassung.

24. Juli 1999

Rund 100 JN-AnhängerInnen und SympathisantInnen treffen sich in Ingolstadt zu einer Demonstration unter dem Motto „Junge Nationaldemokraten - Jugend für Deutschland“. Anlaß: Gründung eines „JN-Stützpunktes Ingolstadt“ bei der anschließend stattfindenden Saalveranstaltung. Als Veranstaltungsleiter fungiert **Alexander Feyen** (JN Bayern), zahlreiche JN-Funktionäre aus München und Umland sind anwesend. Redner der Abschlusskundgebung ist der ehemalige JN-Bundesvorsitzende und Verlagsleiter der Deutschen Stimme **Holger Apfel**. Zum „Aktionstag“ mit Stützpunkt-Gründung und anschließendem „Kameradschaftsabend mit dem nationalen Liedermacher **Veith**“ hatte auch das Nationale Info-telefon Bayern aufgerufen, „die Stimme des nationalen und volkstreuem Widerstandes“.

Ein regionales antifaschistisches Bündnis veranstaltet an diesem Tag eine Gegendemonstration in der Ingolstädter Innenstadt. Antifas, die neben der JN-Demo lautstark durch Pfeifen und Rufen stören, werden schon nach kurzer Zeit von der Polizei abgedrängt und so kann „der nationale Widerstand“ ungestört durch das

menschenleere Ingolstädter Randgebiet ziehen.

28. / 29. Juli 1999

Der Münchner Polizei-Hauptmeister **Gunter R.** von der Polizeiinspektion 14 in der Knorrstraße (Milbertshofen) wird vom Dienst suspendiert und voraussichtlich aus dem Staatsdienst entlassen. Der 30jährige gehörte bereits in seiner fränkischen Heimat der NPD- und Skinheadszene an, wurde von der Polizei immer wieder im Umfeld von NPD-Demos, wie dem NPD-Deutschlandtreffen 1993 in Fulda, einem Konzert der Skinhead Band *Noie Werte* oder Stammtischen der JN registriert.

August 1999

August 1999

Eine Gruppe Neonazis zeigt vor dem Lokal Blaue Lagune in der Münchner Leopoldstraße den Hitlergruß und pöbeln dort einen Punk an.

August 1999

Bei einer Party an einem Samstag im Backstage schlagen vier Skinheads auf drei Punks ein. Als diese und andere Gäste versuchen, die vier und weitere 13 Skinheads, die noch vor dem Backstage stehen, vom Gelände zu vertreiben, greift die Security ein. Die Skins dürfen bleiben, während stattdessen die Punks das Lokal verlassen müssen.

4. August 1999

Das Urteil im Prozeß gegen den Verein *Skinhead Allgäu e. V.* steht fest: Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof bestätigt das Verbot des rechtsextremen Vereins. Das Innenministerium hatte den Verein mit zuletzt 47 Mitgliedern erstmals im Juli 1996, also zehn Monate nach Gründung, verboten. Der strafrechtswidrige Zweck des Vereins ergab sich laut

Verfassungsschutz aus zahlreichen Straftaten, die Mitglieder, vor allem des Vorstands begangen hatten. Dabei seien Gewaltbereitschaft, Beleidigungen, die Verwendung von Propagandamitteln und Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung zu Tage getreten und nationalsozialistisches und antisemitisches Gedankengut verbreitet worden.

14. August 1999

Neonazis aus Süddeutschland und der Schweiz gelingt es, einen Rudolf-Heß-Gedenkmarsch in Bern (Schweiz) vor der deutschen Botschaft durchzuführen. Redner ist der Rechtsextremist **Friedhelm Busse** aus München.



Alexander Feyen

Ursprünglich aus Hemsbach bei Heidelberg lebt Alexander Feyen nun in Friedberg bei Augsburg. 1997 gründete er in Hemsbach den Wiking-Tonträgerversand. Der Versand zog schließlich nach Sinning bei Neuburg an der Donau um, wo ihn Feyen gemeinsam mit René Rodriguez-Teufer unter dem Namen Schwarze-Sonne-Versand betrieb. Inzwischen musste allerdings auch der Versand aus Sinning weichen und hat seinen offiziellen Sitz inzwischen am aktuellen Wohnort Feyens in Friedberg bei Augsburg. Bereits in seiner Heimatstadt der JN-Rhein-Neckar beigetreten, ist Feyen heute aktiv bei den Jungen Nationaldemokraten in Bayern. Er ist nahezu bei jeder JN-Demo rund um München anwesend und fungiert häufig als Ordner und Veranstaltungsleiter.

15. August 1999

Zwei Rechtsextreme machen in Kolbermoor im Landkreis Rosenheim Jagd auf Ausländer. Der 31jährige **Roman G.** verletzt dabei den Mosambikaner Carlo F. (35 Jahre) lebensgefährlich. Erst versetzt er ihm einen Faustschlag ins Gesicht, woraufhin Carlo F. zu Boden stürzt und mit dem Kopf auf dem Steinpflaster aufschlägt. Obwohl er mit schweren Verletzungen liegenbleibt, treten ihm die Rassisten Roman G. und **Johann P.** daraufhin mehrfach mit Stiefeln ins Gesicht. Drei weitere Männer aus Mosambik und Angola sowie ein Passant werden ebenfalls verletzt. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wird Carlo F. ins Krankenhaus eingeliefert, wo er sieben Wochen später stirbt. Die beiden Täter werden festgenommen, gegen Roman G., der der Polizei schon früher wegen Volksverhetzung aufgefallen ist, ergeht Haftbefehl wegen versuchten Mordes.

17. August 1999

Vier Skinheads pöbeln auf der Fahrt mit der S-Bahn von Laim in die Innenstadt ausländische Fahrgäste mit rassistischen Sprüchen an. Anschließend besuchen sie die Kneipe „Treffpunkt Billard“ in der sich noch zahlreiche andere Neonazis einfinden. Vermutet wird, daß die Kneipe als Schließungspunkt für eine im Anschluß stattfindende Rudolf-Heß-Gedenkparty benutzt wurde.

17. August 1999

Eine Rechtsaufsichtsbeschwerde der *Republikaner* bei der Regierung von Oberbayern gegen die Wahl des Münchner Oberbürgermeisters im Juni wird abgewiesen. Der REP-Kandidat **Ulrich Ehtler** war ausgeschlossen worden, weil er bei einem möglichen Amtsantritt zu alt gewesen wäre. Strittig war, ob Ehtler schon zuvor auf diesen Umstand hätte hingewiesen werden müssen, um die Aufstellung eines oder einer Alternativ-KandidatIn zu ermöglichen.

August 1999

Die Polizei verhaftet zwei Mitglieder einer 40- bis 50köpfigen Skinhead-Bande. Mit über zwanzig Übergriffen hatten die Skinheads, von denen einige bei der Metzgerei-Kette Vinzenzmurr angestellt waren, in den letzten Monaten auf sich aufmerksam gemacht. Acht Mitglieder der „Vinzenzmurr-Bande“, wie die Skins daraufhin in der Presse genannt werden, haben bereits im März AusländerInnen geprügelt. Zehn bis 15 Skins schlugen im April einem 24jährigen den Schädel ein. Mitte Juli wurde ein 29jähriger Mann von ihnen zusammengeschlagen: Rippenbrüche und Kopfverletzung. Zwei der Skinheads kommen in Untersuchungshaft: der 19jährige **Michael (Mike) Schulze** und der 21jährige **Ralf Rieger**. Ein dritter Skin, **Marcel Jäger** (23 Jahre) ist noch auf freiem Fuß. Alle drei sollen bei fast allen Übergriffen dabei gewesen sein. Gegen sie wird vor allem wegen Körperverletzung und Staatsschutzdelikten ermittelt. Wie sich herausstellt, weiß Vinzenzmurr schon seit Februar von den Fascho-Metzgern und entlässt aufgrund öffentlichen Drucks elf von ihnen. Weitere Rechtsradikale seien im Unternehmen nicht bekannt, obwohl die Polizei von rund 40 bis 50 rechten Skins ausgeht, zentral untergebracht in firmeneigenen Apartments in der Boschetsriederstraße in München.

21. August 1999

Der Kreisverband Erding der REP feiert ein Sommerfest.

21. / 22. August 1999

Zwei Angreifer in Springerstiefeln, Armeehosen und Bomberjacken attackieren in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwei Männer beim Verlassen eines Schwulenlokals im Glockenbachviertel auf offener Straße an. Eines der Opfer - ein Tourist aus den Niederlanden - schwebt noch eine Woche nach dem Überfall in Lebensgefahr wegen einer gefährlichen Kopfverletzung.

Rosenheim in den 90ern - eine Auswahl:

1. Jan. '92: Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft am Rosenheimer Bahnhof. Die TäterInnen wurden bis heute nicht ermittelt.

10.-12. Okt. '92: Mehrere Sprengsätze explodieren in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften in Bad Aibling und Heufeldmühle. Höhepunkt der Serie ist ein Rohrbombenattentat auf ein AsylbewerberInnenheim in Kolbermoor. Am Tatort wurden rassistische Flugblätter gefunden. Die beiden Täter werden zu je zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt, ein rechtsextremer Hintergrund wurde vom Gericht nicht festgestellt.

2. Okt. '93: Ein Jugendtreff in Bad Aibling wird von einem Dutzend Rechter angegriffen. Bei anschließenden Hausdurchsuchungen werden bei den Tätern Waffen und eine Reichskriegsflagge gefunden.

1. Juli '94: Großveranstaltung der REP zu den Europawahlen. Franz Schönhuber spricht vor ca. 1000 Menschen.

Okt. '94: Ein Jugendtreff wird mit NS-Symbolen & Hakenkreuzen beschmiert.

Nov. '94: In Traunstein wird ein Waffenlager ausgehoben.

20. April '96: Hitlergeburtstagsfeier in Kolbermoor, wahrscheinlich mit Beteiligten aus Ebersberg und München.

16. Juni '96: Veranstaltung des BfB mit Manfred Brunner vor rund 500 TeilnehmerInnen.

Sommer '97: Zwei Neonazis aus Bernau greifen Punks und links aussehende Jugendliche an und verletzen sie schwer.

Aug. '97: Ein Rentner verteilt in Rosenheim und Traunstein Disketten mit einem "Aufruf an alle Deutschen zur Notwehr gegen die Überfremdung!"

24. Jan. '98: Mehrere Rechte schlagen am Rosenheimer Bahnhof drei Jugendliche krankenhausreif.

Frühjahr '98: Etwa zehn Neonazis überfallen vier Punks in Rosenheim und verletzen sie.

25. Juni '99: Im "Red Rock City" in Heufeldmühle findet ein Konzert mit über 100 Neonazis aus Bayern und Baden-Württemberg statt.

Juli '99: Rechte Jugendliche zwingen den Fahrer des Diskobusses von Rosenheim nach Kolbermoor auf offener Strecke zu halten und werfen dann alle Nicht-Deutschen hinaus.

15. Aug. '99: Ein mehrfach vorbestrafter Rassist greift in Kolbermoor einen Afrikaner an. Der Mosambikaner erleidet schwere Kopfverletzungen und stirbt nach sieben Wochen im Koma.

6. Nov. '99: NPD/JN-Aufmarsch mit ca. 400 TeilnehmerInnen in Rosenheim.

Rechte in Rosenheim und Umgebung

„Rechts-konservativ“ ist eine Bezeichnung, die Rosenheim und Umgebung sicher verdient haben. Einige Gründe gefällig? Seit Jahrzehnten hat die CSU in diesem Wahlkreis Ergebnisse über 50 Prozent, die Republikaner erhielten bei den Europawahlen 1989 bis zu 29,1 Prozent. Rund 2000 Unterschriften erhielt eine BürgerInneninitiative, die sich 1986 gegen eine Flüchtlingsunterkunft in Kolbermoor gründete.

Auch in Sachen Straßennamen haben sich die oberbayerischen Städte keineswegs Einsicht bescheintigt: In Bad Aibling wurde 1996 ein Volksbegehren initiiert, das die Rückbenennung der ehemaligen General-Dietl-Straße, benannt nach dem Wehrmachtsgeneral und NSDAP-Mitglied, zum Ziel hatte. In Rosenheim scheiterten indes an einer schwarz-braunen Allianz im Stadtrat bis heute alle Versuche, einen Weg umzubenennen, der den Namen des Regensburger Nazi-Dichters Florian Seidl trägt. Die einzige regionale Tageszeitung, das "Oberbayerische Volksblatt", feiert fast täglich die "Erfolge" der rassistischen Schleierfahndung und kann auch sonst nicht als fortschrittlich bezeichnet werden.

In diesem politischen Klima stoßen (organisierte) Rechte kaum auf Widerstand. Rechte Schmierereien, Aufkleber und Übergriffe auf Menschen, die nicht in ihr beschränktes Weltbild passen, gehören inzwischen beinahe zum Alltag. Neonazi-Konzerte finden über 100 ZuhörerInnen, Hitler-Geburtstagsfeiern werden organisiert und es gibt eine Kneipe, die fast ausschließlich von Neonazi-Skinheads besucht wird. Welche Gefahr von gewaltbereiten Neonazis ausgeht, wird etwa anhand des nach offiziellen Angaben "größten Waffenlagerfundes in der BRD seit 20 Jahren" (1994 in Traunstein) deutlich. Dabei wurden vier MGs, 35 Maschinenpistolen, weitere Handfeuerwaffen, Sprengsätze und große Mengen an Munition gefunden. Der Hauptangeklagte war Mitglied der Republikaner, mindestens ein Festgenommener war Mitglied der Traunsteiner Ortsgruppe der mittlerweile verbotenen *Nationalistischen Front*.

Trauriger Höhepunkt der Vorfälle bleibt der Mord an Carlos Fernando aus Moçambique. Carlos wurde am 15. August 1999 von einem Kolbermoorer Rassisten, der bereits mehrfach wegen Körperverletzung verurteilt ist, ins Koma geprügelt und erlag nach sieben Wochen seinen Verletzungen.

Ob Volksfest, Disco, Party oder ähnliche: Selten fehlt eine Gruppe rechter Skinheads - bei einem Besuch des Rosenheimer Herbstfestes kann mensch auf bis zu 70 solcher Gestalten treffen, wobei es jedes Jahr zu Übergriffen kommt.

Die NPD hat einen Kreisverband Rosenheim-Traunstein, der vor allem in den letzten Jahren immer aktiver wurde. Treibende Kraft in der Region ist **Per Len-**

nart Aae aus Feldkirchen-Westerham, Mitglied im Bundesvorstand der NPD, der beispielsweise die Neonazi-Demonstration gegen die Ausstellung "Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-44" in München am 1. März 1997 anmeldete.

Ein Aufmarsch mit ca. 400 Alt- und Neonazis unter dem Motto "Kampf den Drogen - Kampf der Drogenmafia - Todesstrafe für Dealer" im November 1999 war die letzte und bislang größte öffentlichkeitswirksame NPD-Aktion in der Region. Auf dieser Demonstration, bei der u. a. NPD-Mitglied **Manfred Roeder**, der freie Nationalist **Christian Worch**, JN-Bundesvorsitzender **Sascha Roßmüller** und ein Vertreter der *British National Party*, **Kevin Noon** sprachen, wurde die Anti-Drogen-Aktion Hamburg-Rosenheim vorgestellt, die auf Initiative des Hamburger Neonazi-Kaders Worch

gegründet worden war. Als Kontaktperson in Rosenheim dient **Andreas Otto Hensel**. Bis jetzt wurde im Raum Rosenheim noch keine Tätigkeit dieser laut Selbsteinschätzung "aktionistischen Basisbewegung" bemerkt. Auch die Republikaner sind in Rosenheim nicht untätig, so organisierten sie hier mehrere Großveranstaltungen, wie z. B. einen Bundesparteitag im Januar 1990. Die Partei hat in der Region eine stabile Basis, viele lokale REP-Politiker, etwa der Rosenheimer Stadtrat **Hans**



Rass, sind ehemalige CSUler und genießen auch über Parteigrenzen hinweg Ansehen und Respekt, die Grenzen zwischen RechtsextremistInnen und Rechtskonservativen sind nicht leicht auszumachen. Angesichts der früheren Wahlerfolge (zur Zeit Stimmanteile von knapp über fünf Prozent) lassen sich auch immer wieder ranghohe Republikaner wie **Christian Käs**, **Rolf Schlierer** oder (früher) **Franz Schönhuber** sehen und feiern. Auch auf überregionalen rechten Veranstaltungen, wie Aufmärschen oder Parteitagten tauchen immer wieder Personen und Autos aus Rosenheim auf. Unserer Meinung nach wird sich an diesen Verhältnissen wohl in nächster Zeit leider nicht viel ändern.

Kontakt:

Antifaschistisches Plenum Rosenheim
c/o Infogruppe Rosenheim
Oberastr. 2, 83026 Rosenheim
Tel./Fax :08031 / 44245 (mittwochs ab 20 Uhr)

September 1999

Anfang September 1999

Zwei Skinheads greifen an der U-Bahnstation Westpark einen Punk an. Sie besprühen ihn mit Tränengas und treten und schlagen anschließend auf ihn ein. Der Punk zieht sich dabei mehrere Prellungen zu.

Anfang September 1999

Seit Anfang September erscheinen die DVU-Sprachrohre DNZ

und DWZ, die zu den auflagenstärksten

rechtsextremistischen Blättern in Deutschland gehören, in einer zusammengefassten Ausgabe unter dem Titel „National-Zeitung - Deutsche Wochenzeitung“ (NZ). Hintergrund dieser Zusammenlegung sei laut Verfassungsschutz der seit Monaten zu beobachtende Rückgang der Gesamtauflage beider Blätter und daher wirtschaftliche Gründe.



12. September 1999

Auf einer Veranstaltung der CSU im Aubinger Bierzelt spricht **Peter Gauweiler** (CSU) zum Thema Einwanderungspolitik. Als ein dunkelhäutiger Mann ihn mit Zwischenrufen unterbricht, schreit Gauweiler vom Podium: „Bis um zehn Uhr gibt's die Sozialhilfe, da können Sie's noch abholen.“ Es müsse aufhören, dass sich jede Minderheit das Recht heraus-

nehme, gegen die Mehrheit aufzutreten -

„so, und jetzt schmeißt's ihn raus.“ Der Mann verläßt das Zelt freiwillig, die Menge jubelt.

14. September 1999

Der Prozess gegen den 53jährigen Rechtsextremisten **Anton Pfahler** aus Sinning/Neuburg an der Donau vor dem Ingolstädter Landgericht beginnt.

17. September 1999

Eine 15köpfige Neonazi-Gruppe zieht von der S-Bahnstation Donnersberger Brücke zur Diskothek und Konzerthalle Backstage, wo an diesem Abend eine Reggae-Nacht stattfindet. Unterwegs beleidigen und schlagen sie einen Mann und eine Frau und greifen anschließend mehrere BesucherInnen des Backstage an, als diese an der S-Bahnhaltestelle warten. Eine Zeugin spricht von Männern mit Glatzen, Springerstiefeln und umgekrempelten Jeans. Ein Mann sei von ihnen mitten auf die Nase geschlagen, einem anderen in die Nieren getreten worden. Einen jungen Mann werfen die Skinheads auf die Gleise vor die einfahrende S-Bahn - er kann im letzten Moment von einem Freund wieder hochgezogen werden.

Acht der Skinheads können später von der Polizei festgenommen werden, werden jedoch nach Personalienkontrollen wieder auf freien Fuß gesetzt.

18. / 19. September 1999

An Münchner Schulen tauchen rassistische Flugblätter auf. Eins davon nennt sich „Antrag auf bundesdeutsches Asyl“ und simuliert einen Fragebogen. Einige Textbeispiele: „Woher du kommen?“ - mögliche Antworten: „Polska, Romania, Russia, Albania, andere Land“. „Woher du wissen, daß Bundesrepublik Schlaraffenland?“ - „Von Opa, Bruder, Schwager, Vater, andere Mithäftling“.

Auch die SchülerInnenzeitung Octopus berichtet von Auseinandersetzungen zwischen rechtsextremen und anderen SchülerInnen auf einer Faschingsfeier: „Im Verlauf des Abends kam es zu Pöbeleien und Rempeleien durch diese Gruppe. Die Situation verschärfte sich. Einzelne Gruppen bedrohten Schüler und Schülerinnen mit Naziparolen.“

18. September 1999

Der aus München stammende **Michael Swierczek** - ehemaliges Mitglied von FAP, NO, GdNF und

Rechtsextremismus in und um Landshut

Zu den zentralen Figuren des Rechtsextremismus in der Region um Landshut zählt der 1947 geborene Franz Glasauer. Der ehemalige Funktionär der NPD wird nach seinem Wechsel zu den Republikanern Schriftführer des Bundesvorstandes. Gemeinsam mit **Harald Neubauer** leitet er in Landshut die **RVG Verlags- und Vertriebs GmbH**, die etwa **Nation Europa** und **Deutsche Rundschau** herausgibt, ab 1993 ist er alleiniger Geschäftsführer. 1989 ist Glasauer Mitbegründer der **Patria Versand GmbH**, die bis heute regen Handel mit Neonazi-Devotionalien aller Art betreibt. Aufgrund einer Anzeige wegen Volksverhetzung legt Glasauer etwa 1990 alle Parteiämter nieder. Am 3. Oktober 1991 beteiligt sich Glasauer an der Gründung der **Deutschen Liga für Volk und Heimat (DLVH)** und wird ihr Generalsekretär.

Schon seit vielen Jahren betreibt Glasauer, der rege Kontakte ins militante neofaschistische Lager hat, in der Seligenthalerstr. 39 in Landshut den Laden **Die Fundgrube**. Auch der RVG-Verlag hat hier seinen Sitz. Außerdem werden dort T-Shirts, Aufnäher und Publikationen mit rassistischen und nationalistischen Inhalten verkauft. Nachdem im August 1997 bei einer Durchsuchung der „Fundgrube“ unter anderem Aufnäher des BDM (Bund deutscher Mädels) und anderes sichergestellt wurden, verurteilte ein Gericht Glasauer wegen Verkauf und Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole zu einer Geldstrafe.

Als sich 1992 in Kirchberg (Burgharting 9, 84434 Kirchberg) der **Förderverein Vereinigte Rechte e. V.** gründet, ist Glasauer wieder mit dabei: als 1. Vorsitzender. Seine Aufgabe sieht der Verein in der „Wahrung, Pflege und Förderung deutscher Interessen. Insbesondere dadurch, daß der Zusammenschluß nationaler Parteien und Verbände zu einer gemeinsamen Partei gefördert wird, ohne die Identität und Strukturen in Frage zu stellen.“ (Flugblatt Förderverein Vereinigte Rechte e. V.).

ANS/NA - fungiert als Hauptredner auf einer Saalveranstaltung freier Nationalisten in Düsseldorf/Hamm.

25. September 1999

In der Passauer Nibelungenhalle hält die DVU ihre jährliche Großkundgebung ab. Wie in jedem Jahr, nehmen auch diesmal mehrere tausend Neofaschisten aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern an dem Treffen teil.

Einer der Hauptredner ist wie in jedem Jahr **Gerhard Frey**. Der nächste Termin steht ebenfalls schon: am 23. September 2000 findet die nächste DVU-Veranstaltung in der Passauer Nibelungenhalle statt, beim Passauer Stadtrat ist dies bereits genehmigt.



Unter den DVU-AnhängerInnen sind auch Skinheads - wie dieser junge Mann, der bei der DVU-Veranstaltung in der Passauer Nibelungenhalle 1998 stolz seine Tätowierung präsentierte.

28. September 1999

Die rechtsextremen türkischen *Grauen Wölfe* sollen ein Vereinshaus in der Münchner Landwehrstraße eröffnet haben.

28. September 1999

Zwei Skinheads überfallen am Abend gegen 23 Uhr zwei Münchner. Als diese versuchen per Handy Hilfe zu rufen, rauben ihnen die Skins ihre Mobiltelefone.

Oktober 1999

2. Oktober 1999

Eine Gruppe von 30 Nazi-Skinheads legt sich auf dem Oktoberfest mit den OrdnerInnen des Hacker-Bierzelttes an. 17 Personen werden festgenommen und gegen einige Anzeige wegen Landfriedensbruch und Körperverletzung erstattet. Gegen einen Jugendlichen ermitteln die Behörden wegen Zeigen des Hitlergrußes.

Zu der Auseinandersetzung war es gekommen, als vier Skinheads Bierzelt-BesucherInnen angepöbeln hatten. Die nach Polizeiangaben aus Rosenheim stammenden Skins seien mit Verstärkung zum Zelt zurückgekehrt und hätten versucht, über einen Seiteneingang ins Zelt zu gelangen. Als OrdnerInnen dies verhindern wollten, sei es zur tätlichen Auseinandersetzung gekommen. Zwei Stunden später nimmt die Polizei fünf weitere Skinheads in „Unterbindungsgewahrsam“, da diese im Augustiner-Zelt eine Schlägerei angezettelt hatten.

4. Oktober 1999

Nach einem Hardcore-Konzert im Café Kult (ehemalige Kulturstation) greifen zwei Skinheads an der U-Bahn-Station Fürstenried West einen Konzertbesucher an. Dieser kommt mit leichten Prellungen davon.

9. Oktober 1999

Beim Europameister-Qualifikationsspiel Deutschland-Türkei in München registriert die Polizei über zweihundert Neonazi-Skinheads aus dem gesamten Bundesgebiet. Rund 20 Skins werden unter anderem wegen „Verwenden von verfassungsfeindlichen Symbolen“ festgenommen.

9. Oktober 1999

Friedhelm Busse aus München spricht auf einer Veranstaltung des „Nationalen Widerstandes“ in München vor etwa 130 'Kameraden'. Er springt damit als Ersatz

für den erkrankten **Horst Mahler** ein. Busse - der Sprecher des *Nationalen Infotelefon Bayern* - beglückwünscht bei dieser Gelegenheit den rechtsradikalen **Jörg Haider** (FPÖ) zu dessen Wahlsieg in Österreich.

10. Oktober 1999

Der bayerische Ministerpräsident **Edmund Stoiber** (CSU) empfiehlt den österreichischen Konservativen von der ÖVP eine Koalition mit der FPÖ. **Jörg Haider**s FPÖ ist bei den österreichischen Parlamentswahlen mit 27 Prozent zur zweitstärksten Kraft in Österreich gewählt worden. Die Sympathie der CSU für die rechtsextremen Freiheitlichen ist gegenseitig: Gleich in der nächsten Woche stattet Haider München einen Besuch ab.

13. Oktober 1999

Der Rechtsextremist **Anton Pfahler** aus Sinning / Neuburg an der Donau wird vom Landgericht Ingolstadt zu einer Haftstrafe von drei Jahren und acht Monaten verurteilt. Er wird wegen zahlreicher Verstöße gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz sowie das Waffengesetz für schuldig befunden.

Sein 23jähriger Komplize, **Alexander Larras** aus dem pfälzischen Neustadt, wird zu vier Jahren und acht Monaten verurteilt, da dieser unter anderem bereits Vorstrafen wegen Volksverhetzung, Sachbeschädigung und Körperverletzungen hatte. Larras soll bis 1995 Ortsgruppenführer der „*Aktion Sauberes Deutschland* (ASD) in Göppingen gewesen sein.

Die beiden Rechtsextremisten sitzen seit Juni 1998 in Untersuchungshaft.

20. Oktober 1999

Etwa 20 Unbekannte überfallen am Rande einer Discoparty der Jungen Union in der Gemeinde Isen einen 16- und einen 18jährigen. Die Erdinger Kripo ermittelt.

22. Oktober 1999

Auf einem Konzert der Oi-Band „Pöbel und Gesocks“ tauchen neben linken und unpolitischen Skinheads und Punks auch Neonazis auf. Es kommt immer wieder zu Auseinandersetzungen vor und während des Konzertes - mehrere Personen werden verletzt. Ein Neonazi zeigt den Hitlergruß.

23. Oktober '99

Erneut stört eine zehnköpfige Skinhead-Gruppe eine Party im Backstage in der Nähe der Donnersberger Brücke. Es kommt dabei zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen den Skins und Backstage-BesucherInnen. Tränengas wird versprüht und Steine und Flaschen geworfen.



Der „nationale Liedermacher“ Jörg Hähnel.

29. Oktober 1999

Insgesamt 14 Streifenwagen der Polizei sind im Einsatz, nachdem eine etwa 15-köpfige Skinhead-Gruppe sich in einer Kneipe in Gröbenzell getroffen und anschließend am Bahnhof randaliert hatten. Einige zeigen den Hitlergruß. Zwei Skins werden festgenommen.

30. Oktober 1999

Im niederbayerischen Falkenberg veranstalten die Jungen Nationaldemokraten ihren „6. Europäischen Kongress der Jugend“. Als Redner sind **Udo Voigt** (NPD-Parteivorsitzender), **Herbert Schweiger** (Holocaust-Leugner und Publizist), **Derek Holland** (von

der britischen Organisation *International Third Position*, ITP), **Sascha Roßmüller** (JN-Vorsitzender), **Stephanos Gekas** aus Griechenland und andere angekündigt. Auch **William Pierce** aus den USA soll anwesend gewesen sein. 650 RechtsextremistInnen (Eigenangabe der JN) aus verschiedenen Ländern Europas und den USA sollen an der Veranstaltung unter dem Motto „Europas Nationen - Erbe und Auftrag“ teilgenommen haben. Die „Volksbarden“ **Jörg Hähnel** und **Frank Rennicke** geben ihr Repertoire beim anschließenden Kameradschaftsabend zum Besten.

31. Oktober 1999

Etwa 15 Nazi-Skinheads verprügeln auf einem Konzert der Oi-Band Business im Backstage einige Punks.

31. Oktober 1999

Rund 150 Menschen demonstrieren unter dem Motto „Kein braunes Endlager in Sinnig - Der Widerstand geht weiter“ in Sinnig bei Neuburg an der Donau. Der Protest richtet sich gegen die Ansiedlung des NPD-



Sascha Roßmüller

Der 1972 in Straubing geborene Roßmüller ist bereits seit Ende der 80er Jahre in rechten Kreisen aktiv. 1991 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Nationalen Blocks (NB), der 1993 verboten wird. Mitte der 90er trat Roßmüller den JN und der NPD bei, wurde 1996 Mitglied des JN-Bundesvorstands und des JN- und NPD-Landesvorstandes Bayern. 1997 wurde er Landesvorsitzender der JN Bayern und stellvertretender JN-Bundesvorsitzender. Im April 1999 löste er **Holger Apffel** im Amt des JN-Bundesvorsitzenden ab. Seine Wahl steht für die neonazistische Ausrichtung der JN. Nach seiner Wahl hat Roßmüller denn auch einen radikaleren JN-Kurs angekündigt.



Udo Voigt

Udo Voigt (68) aus Moosburg bei München hat 1996 als Nachfolger des inhaftierten **Günter Deckert** den Parteivorsitz der NPD übernommen. Voigt ist bereits seit etwa 1968 Mitglied der rechtsextremen Partei und hatte vor seinem Aufstieg zum Parteivorsitzenden das Amt des bayerischen Landesvorsitzenden inne.

Parteiorgans *Deutsche Stimme* in der bayerischen Kleinstadt. Die Redaktion hat zu diesem Zeitpunkt allerdings bereits ihren Mietvertrag zum 31. Dezember 1999 gekündigt, da sie in die neuen Bundesländer (nach Riesa) umziehen will. Der Vermieter des Sinninger Geländes **Anton Pfahler** war in diesem Jahr bereits wegen Verstößen gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz zu drei Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bei einer Razzia waren auf seinem Gelände unter anderem Handgranaten und Maschinengewehre gefunden worden. Pfahler hatte auf seinem Sinninger Grundstück ein „Siedlungsprojekt“ geplant, auf dem von ihm ausgewählte Menschen ihr „Leben arteigen und damit im seelischen Gleichgewicht führen“ sollte - wie er in der rechten Neuheiden-Zeitung *Huginn und Muninn* ankündigte.

November 1999

5. November 1999

Unter dem Motto „Für Deutschland! Gegen Überfremdung und multikulturellen Wahn!“ hält die NPD in Ingolstadt eine Saalveranstaltung mit den Rednern **Christian Worch** (freier Nationalist aus Hamburg) und **Sascha Roßmüller** (JN-Bundesvorsitzender aus Straubing) ab. Presseverantwortlich für den Aufruf zeichnet **Jens Pühse**.



Per Lennart Aae

6. November '99

Rund 400 NeonazifaschistInnen nehmen in Rosenheim an einer Demonstration des NPD-Kreisverbands Rosenheim-Traunstein unter dem Motto „Anti-Drogen-Demonstration des nationalen Widerstandes“ teil. Als Versammlungsleiter fungiert **Per Lennart Aae**, Redner ist neben dem JN-Bundesvorsitzenden **Sascha Roßmüller**, der freie Nationalist **Christian Worch** aus Hamburg. Die TeilnehmerInnen - überwiegend Skinheads - sind aus ganz Deutschland und Österreich angereist. Störaktionen und Blockaden linker GegendemonstrantInnen können den Aufmarsch zwar be- aber nicht verhindern. 40 Festnahmen. Die oberbayerische Stadt hatte versucht, die Veranstaltung per Verfügung zu untersagen, das Bayerische Verwaltungsgericht in München bestätigte am Freitag noch dieses Verbot. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof gab aber der Beschwerde der NPD statt und ermöglichte die Demonstration.

6. November 1999

Drei Jugendliche aus Vilshofen, die in Rosenheim gegen die NPD-Kundgebung demonstriert hatten, werden von vier Skinheads, die ebenfalls aus Vilshofen stammen, nach ihrer Rück-

kehr brutal verprügelt. Die Nazi-Schläger traktieren ein 16jähriges Mädchen mit Stiefelritten und einer Flasche, das Opfer wird erheblich verletzt.

15. November 1999

Die rechtsextreme Burschenschaft *Danubia München* veranstaltet einen Vortrag mit ihrem „Bundesbruder“ **Tobias Faethe** zum Thema „Die Thulegesellschaft - Mythos und Wirklichkeit“.

20. November 1999

Karl-Heinz Sendbühler, Ehrenmitglied der JN München, stirbt. Erst stellvertre-

tender Chefredakteur des NPD-Parteiorgans *Deutsche Stimme*, hatte Sendbühler 1995 die Chefredaktion übernommen, die er schon 1996 an **Udo Voigt** abtritt. Von 1983 bis 1988 hatte Sendbühler bereits das Amt des NHB-Bundesvorsitzenden, von 1987 bis 1989 das des JN-Bundesvorsitzenden inne, später wurde er Bundespressesprecher der NPD.

22. Nov. 1999

Elf Linke werden in Vilshofen in Unterbindungsgewahrsam genommen, das Amtsgericht Passau bestätigt diese Maßnahme. Die Polizei behauptet, sie hätten angeblich der Vilshofener rechten Szene „einen Besuch abstatten“ wollen.

24. November 1999

Der Schriftleiter des Witikobundes, **Dr. Holger Breit** spricht bei der *Burschenschaft Danubia München* zum Thema „Die Deutschen in Oberschlesien - Vergangenheit und Chancen für die Zukunft“.

27. November 1999

Über 500 Personen feiern in der Münchner Gaststätte Matthäuser am Hasenberg das 35jährige Gründungsjubiläum der NPD. Anwesend waren unter anderem **Thomas Salomon** (Berlin), **Peter Stöckicht** und **Herbert Schweiger** (Österreich). Der NPD-Kreistagsabgeordnete **Gerhard Klenhart** aus Neumarkt in der Oberpfalz bekam das „Goldene Parteiabzeichen“ vom NPD-Vorsitzenden Udo Voigt verliehen. Mit **Ottmar Wallner** war auch ein ehemaliger REP-Funktionär und DVU-Kandidat anwesend.

November 1999

Der *Politische Informationsclub* (PIC) der NPD trifft sich in München. Redner ist diesmal das NPD-Parteivorstandsmitglied **Frank Schwerdt**, der zum



Ein Ordner der NPD/JN-Demonstration am 6. November 1999 in Rosenheim, der diese Funktion nicht zum ersten Mal erfüllt. Mit einer Fotokamera dokumentiert er dabei immer wieder BeobachterInnen von NPD-Veranstaltungen in München und Umgebung.

Thema „Nationale Impulse aus Mitteldeutschland“ referiert.

Dezember 1999

Ende November 1999

Mit seinem Eintritt in die NPD hat **Ottmar Wallner** schon die größten rechtsextremen Parteien durch. Der frühere Bundestagswahl-Kandidat für die DVU und ehemaliger stellvertretender REP-Bundesvorsitzender stellt Ende November Antrag auf Aufnahme in die NPD Bayern.



Aktiv: Dieser junge Mann wurde (wie hier) nicht nur bei der DVU-Veranstaltung im Jahr 1998 in Passau gesichtet, sondern auch bei einem Treffen zahlreicher bekannter RechtsextremistInnen in Kösching im Jahr 1997. Soll sich angeblich auch publizistisch als Schreiberling für ein Fanzine betätigen.

4. Dezember 1999

Der NPD-Kreisverband Augsburg-Stadt hält abends eine Informationsveranstaltung zum Thema „Die Meinungsdictatur. Wie „demokratische“ Zensoren die Freiheit beschneiden“ mit **Jürgen Schwab** in der Gaststätte Waldhorn (Gögginger Str. 82, Augsburg) ab.

In der Einladung heißt es: „Die Meinungsfreiheit ist in Deutschland im Grundgesetz verbriefte, doch die Realität ist weit von diesem Ideal entfernt. Immer mehr Bürger werden aufgrund von Meinungsäußerungen verurteilt. Diese Entwicklung kann uns alle treffen, egal ob man Hochschulprofessor, Skinhead oder auch nur gewöhnlicher Bürger ist.“

10. Dezember 1999

Roland Brich, der 69jährige CSUler und Kulturreferent der Stadt Geretsried (Landkreis Tölz-Wolfratshausen) spricht Klartext: In einem Gespräch mit der SZ lobt er Hitler ungeniert als Mann, der für die damalige Zeit „Gutes“ getan

habe. Bundeskanzler Schröder wäre in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit „froh, wenn er so einen hätte“.

12. Dezember 1999

Die NPD Oberbayern veranstaltet eine Weihnachtsfeier in der Moosburger Kneipe „Bei Rosi“. Rund 60 bis 80 Neonazis folgen der Einladung, unter anderem „Kameraden“ aus München, Traunstein, Mühldorf, Passau und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Anwesend sind außerdem Bundesvorsitzender **Udo Voigt** und **Jens Pühse**.



13. Dezember 1999

„Bundesbruder“ **Jan Schulze** referiert bei der Burschenschaft *Danubia München* zum Thema „Carl Schmitt und de Nomos der Erde“.

15. Dezember 1999

Roland Brich erklärt seinen Rücktritt, da er aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit nicht in der Lage sei, dem öffentlichen Druck stand zu halten.

Dezember 1999

Der Bundesvorsitzende des *Nationaldemokratischen Hochschulbunds (NHB)*, **Alexander von Webenau** (22) legt sämtliche Parteiämter nieder und erklärt seinen Austritt aus der NPD. Nachfolger im Amt des NHB-Vorsitzenden wird **Dietmar Engelhard** aus Nürnberg (27).

Erwin Guido Kolbenheyer

Bereits seit 1955 trägt in Geretsried eine Straße den Namen des Nazi-Dichters Erwin Guido Kolbenheyer. Der sudetendeutsche Hitler-Verehrer ließ sich nach dem Krieg wie viele andere Flüchtlinge aus dem Osten in Geretsried nieder. Politiker aller Parteien huldigten dem 1962 verstorbenen Schriftsteller, der auch in den Nachkriegsjahren noch mit dem Hitler-Gruß auftrat. „Er war ein großer Bürger der Stadt“, befand der langjährige SPD-Bürgermeister Heinz Schneider noch 1979. „Ich hab mir nichts gedacht“, sagt er heute.

Während die Gemeinde Gauting eine Umbenennung ihrer Kolbenheyer-Straße vornahm, blieben die Geretsrieder stur. Eine Mehrheit aus CSU und Republikanern sprach sich im Stadtrat 1993 für die Beibehaltung des Namens aus - offenbar aus Rücksicht auf die zahlreichen sudetendeutschen Bürger in Geretsried.

Roland Brich (CSU) dagegen lobte Kolbenheyer als einen guten Deutschen, der seine Freude am Egerland und Sudetenland gehabt habe und nur deshalb diskreditiert werde, weil er eine Ode ans Deutschtum geschrieben habe. Dem nicht genug, erging sich Brich auch über den Nationalsozialismus: Nicht alles sei damals schlecht gewesen, Hitler habe im Gegensatz zu Schröder auch „was eingehalten“.

Personenregister

A

Aae, Per Lennart 3, 7, 13, 19, 23
 Ammon, Herbert 7
 Apfel, Holger 7, 8, 9, 10, 17

B

Beck, Carsten 12, 13
 Beier, Klaus 7, 9
 Birl, Siegfried 13
 Breit, Holger 23
 Brich, Roland 24
 Brunner, Manfred 7, 18
 Burwitz, Gudrun 15
 Busch, Reinhard 7
 Busse, Friedhelm 4, 12, 13, 17, 21

D

Dehoust, Peter 12
 Distler, Jürgen 7, 13
 Durnwalder, Luis 13

E

Echtler, Ulrich 12, 16, 18
 Eichner, Fred 16
 Engelhard, Dietmar 24
 Ezer, Achim 8, 10

F

Faethe, Tobias 23
 Feyen, Alexander 17
 Frey, Gerhard 3, 21
 Freyberg, Wolfgang 8

G

G., Roman 18
 Gärtner, Johann 6, 17
 Gauweiler, Peter 20
 Geith, Manfred 16
 Gekas, Stephanos 22
 Glasauer, Franz 20
 Göbeke-Teichert, Stefan 5
 Graf, Jürgen 14

H

Haase, Klaus 3
 Hagner, Günter 14
 Hähnel, Jörg 22
 Haider, Jörg 12, 21
 Hecht, Jürgen 13
 Hendrich, Alexander 16
 Hensel, Andreas Otto 19
 Heß, Rudolf 12
 Himmeler, Heinrich 15
 Hitler, Adolf 12, 18
 Holland, Derek 22
 Hupka, Herbert 16

J

Jäger, Marcel 18

K

Kam, Sören 8
 Käppeler, Lars 8
 Käs, Christian 19
 Klenhart, Gerhard 23
 Kolbenheyer, Erwin Guido 24
 Kosiek, Rolf 3
 Kraft, Stefan 8
 Krauß, Winfried 8

L

L., Josef 9
 Larras, Alexander 5, 11, 21
 Le Pen, Jean Marie 14
 Lux, Stefan 8

M

Mahler, Horst 16, 21
 Malloth, Anton 15
 Mayer, Hubert 7
 Mechttersheimer, Alfred 4, 9
 Melissourgos, Athanasios 10
 Müller, Ursula 8

N

N., Axel 9
 Naumann, Peter 8, 14
 Neubauer, Harald 20
 Nordbruch, Claus 9

O

Ollert, Ralf 3, 7, 14
 Otti, Martin 14

P

P., Johann 18
 Pfahler, Anton 20
 Pfahler, Anton 4, 5, 6, 11, 21, 22
 Pierce, William 22
 Pietsch, Roland 13
 Posselt, Bernd 10, 11
 Praxenthaler, Michael 7
 Pühse, Jens 5, 8, 9, 14, 23, 24

R

R., Gunter 17
 Rabehl, Bernd 16
 Raschhofer, Daniela 16
 Rass, Hans 19
 Renniecke, Frank 16, 22
 Rieger, Ralf Erik 16, 18
 Rodriguez-Teufer, René 17
 Roeder, Manfred 19
 Rogler, Christian 7
 Roßmüller, Sascha 6, 7, 8, 9,
 10, 13, 14, 19, 22, 23
 Rouhs, Manfred 15, 16

S

Salomon, Thomas 23
 Salzberger, Franz 7, 14
 Schaub, Bernhard 14
 Schlierer, Rolf 6, 19
 Schönhuber, Franz 15, 17, 18, 19
 Schröcke, Helmut 7, 8
 Schulze, Jan 24
 Schulze, Michael (Mike) 16, 18
 Schwab, Jürgen 7, 13, 24
 Schweiger, Herbert 22, 23
 Schwerdt, Frank 23
 Seifert, Frederick 5, 13
 Seifert, Lukas 16
 Sendbühler, Karl-Heinz 23
 Stamm, Barbara 13
 Stempel, Karl Günter 14
 Stillger, Robert 7
 Stöckicht, Peter 23
 Stoiber, Edmund 13, 21
 Studer, Andres J. W. 14
 Sudholt, Gerd 3
 Swierczek, Michael 13, 20

T

Thoben, Andreas 4

V

Veith, 17
 Vogt, Arthur 14
 Voigt, Udo 3
 Voigt, Udo 3, 8, 13, 22, 23, 24
 von Habsburg, Otto 10, 12
 von Webenau, Alexander 7, 10, 24

W

Wallner, Ottmar 23, 24
 Wendt, Christian 7
 Weth, Andreas 7
 Worch, Christian 6, 19, 23

Z

Zeitler, Klaus 14

Sachregister

A

Ackermann-Gemeinde 13
Aktion Sauberes Deutschland (ASD)
21

ANS/NA 21

Arbeitsgemeinschaft Naturreligiöser
Stammesverbände Europas
(ANSE) 5

Arbeitsgemeinschaft zur Enttabuisie-
rung der Zeitge 14

Aurora 14

B

Bayernstimme 7

Berlin-Brandenburger-Zeitung 5

Blackshirts 15

Blitzversand 9

British National Party (BNP) 19

Bund der Vertriebenen (BdV) 10

Bund deutscher Mädel (BDM) 20

Bund freier Bürger (BfB) 7, 18

C

Coburger Convent 13

Collegium Humanum 14

Combat 18 10, 15

CSU 3, 11, 13, 19, 20, 21, 24

D

Danubia München 23, 24

Deutsch-Südafrikanische Gesell-
schaft 12

Deutsche Liga für Volk und Heimat
(DLVH) 5, 16, 20

Deutsche Monatshefte 3

Deutsche Rundschau 20

Deutsche Stimme

4, 5, 6, 7, 17, 22, 23

Deutsche Stimme Verlags-
gesellschaft m.b.H. 7

Deutsche Volksunion (DVU)
3, 4, 20, 21, 23, 24

Deutsche Wochenzeitung (DWZ)
3, 20

Deutsche-Stimme-Verlag 9

Deutscher Jugendbund (DJB) 12

Deutschlandbewegung 9, 16

Druffel-Verlag 3

E

Europa Vorn 15, 16

F

FAP 21

FDP 7

Förderverein Vereinigte Rechte e. V.
20

FPÖ 12, 16, 21

Frankens Widerstand 4

Fränkischer Heimatschutz 9

Freizeitverein Isar 96 e. V. (FZV) 16

Front National 14

G

GdNF 21

Gesellschaft für freie Publizistik
(GfP) 3

Gesta Bellica 13

Graue Wölfe 21

H

Hilfsgemeinschaft Freiheit für Rudolf
Heß 12

Hilfsgemeinschaft für nationale
Gefangene und ihre Angehöri-
gen e. V. (HNG) 4, 8

Hilfskomitee Südliches Afrika 12

Hohenstaufen-Verlag 3

Huginn und Muninn 5, 22

Huttenbriefe 8

I

International Third Position (ITP) 22

J

Junge Nationaldemokraten (JN)
4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
14, 15, 17, 19, 22, 23

K

Katakomben-Akademie 12

Ku-Klux-Klan 11

Kulturzentrum Ostpreußen in
Ellingen 8

L

Landsmannschaft Schlesien 16

Ludwig-Frank-Stiftung für ein
freiheitliches Europa e. V. 12

M

Mistreat 13

Mitteilungsblatt der nationalen
sudetendeutschen Gesinnungs-
gemeinschaft 8

Morgenrot 5

Morgenstern 5

Münchner Bürgerverein e. V. 8, 14

N

Nation Europa 3, 8, 12, 20

National-Zeitung - Deutsche Wo-
chenzeitung“ (NZ) 20

Nationaldemokratische Partei
Deutschlands (NPD)

3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15,
17, 19, 20, 22, 23, 24

Nationaldemokratischer
Hochschulbund (NHB) 24

Nationale Initiative Schweiz 5

Nationaler Blocks (NB) 22

Nationaler Hochschulbund (NHB) 5

Nationales Infotelefon Bayern 4, 7,
9, 10, 13, 16, 21

Nationales Infotelefon Karlsruhe 16

Nationalistische Front 5, 9, 19

NO 21

No Remorse 11, 15

Noie Werte 17

NSDAP 3, 19

NSDAP/AO 4

O

Opposition. Magazin für Deutschland
3

Ost- und Mitteleuropäischen Vereini-
gung 11

Ostpreußenblatt 8

P

Paneuropa Jugend (PEJ)
10, 12, 13, 14

Paneuropa-Union 10, 11, 12

Patria Versand GmbH 20

Politischer Informationsclub (PIC)
3, 23

Pommersche Landsmannschaft 10

Pühses Liste 5, 8, 9

R

Razor's Edge 15

Republikaner (REP)

4, 6, 9, 12, 14, 16, 17, 18,
19, 20, 23, 24

Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ) 16

RVG Verlags- und Vertriebs GmbH

20

S

Schwarze-Sonne-Versand 17

Signal - Das patriotische Magazin
15, 16

Skinheads Allgäu 88 17

Skinheads Allgäu e. V 17

Skinheads Doitschland 11

SS 3, 8, 15

Stahlgewitter 15

Stille Hilfe für Kriegsgefangene und
Internierte 15

Studienzentrum Weikersheim 12

Sturmtrupp 13

Süddeutsche Allgemeine Zeitung 5

Sudetendeutsche Landsmannschaft
(SL) 10, 11, 13

Sudetendeutsches Haus 7

T

Thulegesellschaft 23

Tonträgervertrieb Jens Pühse 9

Türmer-Verlag 3

U

Ultima Ratio 13

V

Verlagsgemeinschaft Berg (VGB) 3

Vowinckel-Verlag 3

W

Wehrsportgruppe Hoffmann 5, 11

Wiking-Tonträgerversand 17

Witikobund 8, 10, 23

Antifaschistische Gruppen in München

Infoladen München
Breisacherstr. 12, 81667 München
Tel.: 089 / 448 96 38, Fax 480 20 06
Infoline: 089 / 447 70 200
www.infoladen-muenchen.de

Antifaschistische Aktion München
c/o Infoladen München
Breisacherstr. 12, 81667 München
Bürozeit: sonntags 18-19 Uhr
Antifa-Infoline (24h): 089 / 44 71 87 40

Antifaschistische Jugendfront
c/o Infoladen München
Breisacherstr. 12, 81667 München
Öffentlicher Stammtisch: jeden 3. Do
im Huiras, U5 Laimer Platz

Antifaschistisch Kämpfen München
c/o Infoladen München
Breisacherstr. 12, 81667 München
Öffentlicher Stammtisch: jeden 1. Do
im Stragula, U5 Heimeranplatz

Münchner Bündnis gegen Rassismus
c/o Claus Schreer
Johann-von-Werth-Str. 3, 80639 München
Tel.: 089 / 16 95 19, Fax: 168 94 15

Obacht – Stadtteilantifa Neuhausen/
Nymphenburg, c/o Infoladen
Breisacherstr. 12, 81667 München
Antifa-Frühstück: jeden 2. Sonntag
im Café Ruffini, Orffstr. 22, München

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
– Bund der Antifaschisten (VVN/BdA)
Frauenlobstraße 24, 80337 München
Tel.: 089 / 53 17 86, Fax: 53 89 464
e-mail: bayern@vvn-bda.de

Antifaschistische Gruppen in Bayern

a.l.d.e.n.t.e.
Autonome Gruppe mit Biss
Altes Kauzengässchen 6
86152 Augsburg
Tel: 0821 / 50 47 985

Autonome Zelle Landshut (AZL)
Wagnergasse 10, 84034 Landshut

Antifa Aktion Erlangen
c/o Konsensbüro
Feldstraße 22, 91052 Erlangen
Tel.: 09131 / 20 30 15, Fax 20 50 20

Antifa Kritik & Kampf
c/o Libresso
Bauerngasse 14, 90443 Nürnberg
Tel. tägl. 18–20 h: 0172 / 58 56 439
Fax (Antifa KuK) angeben: 0911 / 27 26 027

Antifa Aktion Penzberg
postlagernd, 82377 Penzberg
Tel.: 0177 / 43 07 832

Zusammen Aktiv Kämpfen Sulzbach-
Rosenberg
c/o Kopierladen
Peilsteiner Straße 6, 92259 Neukirchen

Antifa Aktion Ulm/Neu-Ulm, c/o VzF
Postfach 4246, 89032 Ulm
Infotelefon: 0731 / 50 22 406
e-mail: antifaaktionulm@usa.net

Antifa Aktion Würzburg
c/o OJA Gewerkschaft HBV
Bezirksverwaltung Franken/ Würzburg
Prymstraße 3, 97070 Würzburg
Fax: 0931 / 59 538

Rote Antifa Nürnberg (RAN)
c/o Libresso Buchhandlung
Bauerngasse 14, 90443 Nürnberg
Fax: 0911 / 272 60 27

Infoläden & -gruppen in Bayern und Österreich

Infogruppe Rosenheim/Traunstein
Oberaustraße 2
83026 Rosenheim

Infoladen Landshut
Wagnergasse 10
84034 Landshut

Infogruppen Ingolstadt
Frühlingstraße 31
85055 Ingolstadt

Infogruppe Eichstätt
c/o WG
Am Salzstadl 5
85072 Eichstätt

Infoladen Augsburg
Altes Kauzengässchen 6
86152 Augsburg
Tel.: 0821 / 34 91 747
Fax: 0821 / 34 91 748

Infogruppe Nürnberg
c/o Libresso
Bauerngasse 14
90443 Nürnberg

Infoladen Nürnberg / Fürth
Dambacherstr. 7
90763 Fürth

ZAK-Infoladen
c/o Mundschenk
Hafnersgraben 9
92237 Sulzbach-Rosenberg

Infogruppe Regensburg
c/o ZNS, Wertstraße 15
93059 Regensburg

Infostüberl
Engelsberggasse 12
93049 Regensburg

Z.A.K.K.
Unterer Sand 3-5
94032 Passau
Tel.: 0851 / 93 46 491

Infoladen Bamberg
c/o Kultursprung
Sichenstraße 39
96047 Bamberg

Kulturverein Biosphäre 3
Tummelplatz 4
A-4020 Linz

Infoladen Wels
Karl-Loy-Str. 1
A-4600 Wels

Infoladen Grauzone
Postfach 705
A-6021 Innsbruck

Archive

AIDA e. V.
Postfach 430 147, 80731 München
Tel.: 0172 / 82 11 512
e-mail: info@aida-archiv.de
www.aida-archiv.de

Archiv für soziale Bewegungen
Milchgasse 5, 94032 Passau

Archiv Bibliothek Metroproletan
Eberhardshofstr. 11, 90429 Nürnberg

Dokumentationsarchiv des österreichischen
Widerstandes (DÖW)
Altes Rathaus
Wipplingerstr. 8, A-1010 Wien
Tel.: 0043/1/53 43 67 79
Fax: 0043/1/53 43 69 977
e-mail: docarch@email.adis.at
www.doew.at/welcome.html

Antifa-Publikationen

AIB – Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenastr. 2a
10961 Berlin
Fax: 030 / 694 67 95
aib@mail.nadir.org
www.nadir.org/nadir/periodika/aib

Der Rechte Rand
Postfach 1324
30013 Hannover
Tel.: 0511 / 33 60 209

AIZ Antifaschistische-Autonome-
ArbeiterInnen-Info-Zeitung
Wagnergasse 10, 84034 Landshut

Antifaschistische Nachrichten
GNN-Verlag
Postfach 260 226, 50515 Köln
Tel.: 0221 / 21 16 58, Fax: 21 53 73/
www.infolinks.de

Tatblatt
Unabhängige Initiative Informationsvielfalt
Wielandgasse 2-4/414, A-1100 Wien
Tel.: & Fax: 0043/1/64 10 317
TATblatt@blackbox.net
http://www.nadir.org/periodika/tatblatt/

Preis: 5 Mark / 35 Ats / 2,60 Euro

A.I.D.A. im Internet:

<http://www.aida-archiv.de>

e-mail: info@aida-archiv.de